

Fundaziun Pro Terra Engiadina

Jahresbericht 2019



Inhalt

Vorwort.....	3
Projekte Natur und Landschaft.....	6
Projekt Natur Aktiv. Zusammenarbeit mit WWF und TESSVM	6
Trockensteinmauern Wiederaufbau	6
Umwelteinätze mit Gruppen.....	10
Aktionsplan Dreizahn Turmschnecke	11
Smaragdgebiet Ardez.....	12
Geissen-Pflegebetrieb: Chücha & Ziepfle	12
Erhaltung von Kulturpflanzen	14
Alleen Scuol und Sent	15
Chant Sura - Chant Dadaint.....	15
Integrales Einzugsgebietsmanament (IEM)	18
Revitalisierung Aue Panas-ch	19
Quellenkartierung.....	21
Datenbank Informationssystem Naturobjekte.....	23
Aufwertung Trockenweide als Ersatzmassnahme.....	23
Forschung und Umweltbildung	24
Historische Terrassenlandschaften	24
INNsieme.....	24
Impuls4Action	24
QuellAlp	26
Baumschläfer im Rhätischen Dreieck	26
Wilde Nachbarn.....	26
Modellvorhaben INSCUNTRAR - die Landschaft erleben, verstehen und erzählen	27
Fortbildungskurse und Veranstaltungen	28
Administration und Finanzen.....	31
Angestellte und Geschäftsleitung	31
Infrastrukturen.....	31
Finanzen	31
Kontakt	32

Vorwort

Dieses Jahr war das 10-Jahre Jubiläum der Stiftung Pro Terra Engiadina. Statt in Jubiläumsveranstaltungen investierte die Stiftung die Ressourcen in die Umsetzung von Projekten für Natur, Kultur und Landschaft.

Das Jahr wurde auch für Rückblicke auf die vergangenen Jahre und Ausblicke in die Zukunft genutzt.



Natur, Kultur und Landschaft einsetzt, erlebt werden. Das Projekt war durch den Zürcher Lotteriefonds unterstützt.

Das Ziel der Gründung der Stiftung war, eine langfristige Weiterführung der Förderung über eine Organisation gewährleisten zu können. Die Projektgruppe evaluierte mögliche Formen der Weiterführung. Nach Gesprächen mit der Region (damals noch PEB), juristischen und weiteren thematischen Abklärungen entschied sich die Projektgruppe zur Gründung einer Stiftung. Die Projektgruppe bestand aus der ehemaligen Begleitgruppe des erwähnten SL Projektes zur Förderung der Terrassenlandschaft Ramosch. Die Präsidentin, Seraina Peer, übernahm auch die Leitung zur Weiterentwicklung. Es arbeiteten Vertretende der Gemeinde Ramosch, der Gemeinde Tschlin, des Amtes für Wald und Naturgefahren, des Amtes für Jagd und Fischerei, des Plantahofs, des Büro Arinas und der SL zusammen. Um die Stiftung zu gründen und um eine Anschubhilfe zu geben, wurde das Modellvorhaben «INSCUNTER» im Programm Modelvorhaben «Synergien im ländlichen Raum» mit dem Ziel Anreize zu mehr Innovation und verstärkter sektorübergreifender Zusammenarbeit zu geben, eingereicht. Im Rahmen des Modellvorhabens mit der Laufzeit von 2007-2011 wurde die Stiftung gegründet, die Zusammenarbeit der Organisationen auf Projektebene gefestigt und ein Netzwerk gebildet. Die Zeit bis zur Gründung wurde auch genutzt um alle Gemeinden des Unterengadins einzubeziehen. Damals waren dies noch 12. Daneben wurden Kantonale Ämter (AJF, ALG, ANU, AWN und später ADG), NGO's (Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Vogelwarte Sempach, WWF), der Plantahof, der Schweizerische Nationalpark und die Tourismusdestination (heute TESSVM) als Vertreter im Stiftungsrat vorgeschlagen. Die Gründung fand am



Zunächst ein kleiner Rückblick, das meiste kann in den jährlichen Jahresberichten die seit 2010 erstellt werden, nachgelesen werden. Auf der Homepage der Stiftung ein link zu den einzelnen Jahresberichten.

Die Stiftung wurde nach dem Projekt der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) «Förderung der Terrassenlandschaft Ramosch», welches von 2000 bis 2007 in Engiadina war, gegründet. Im Rahmen dieses Projektes konnte der Mehrheit einer Organisation, welche sich für die Erhaltung und Förderung der

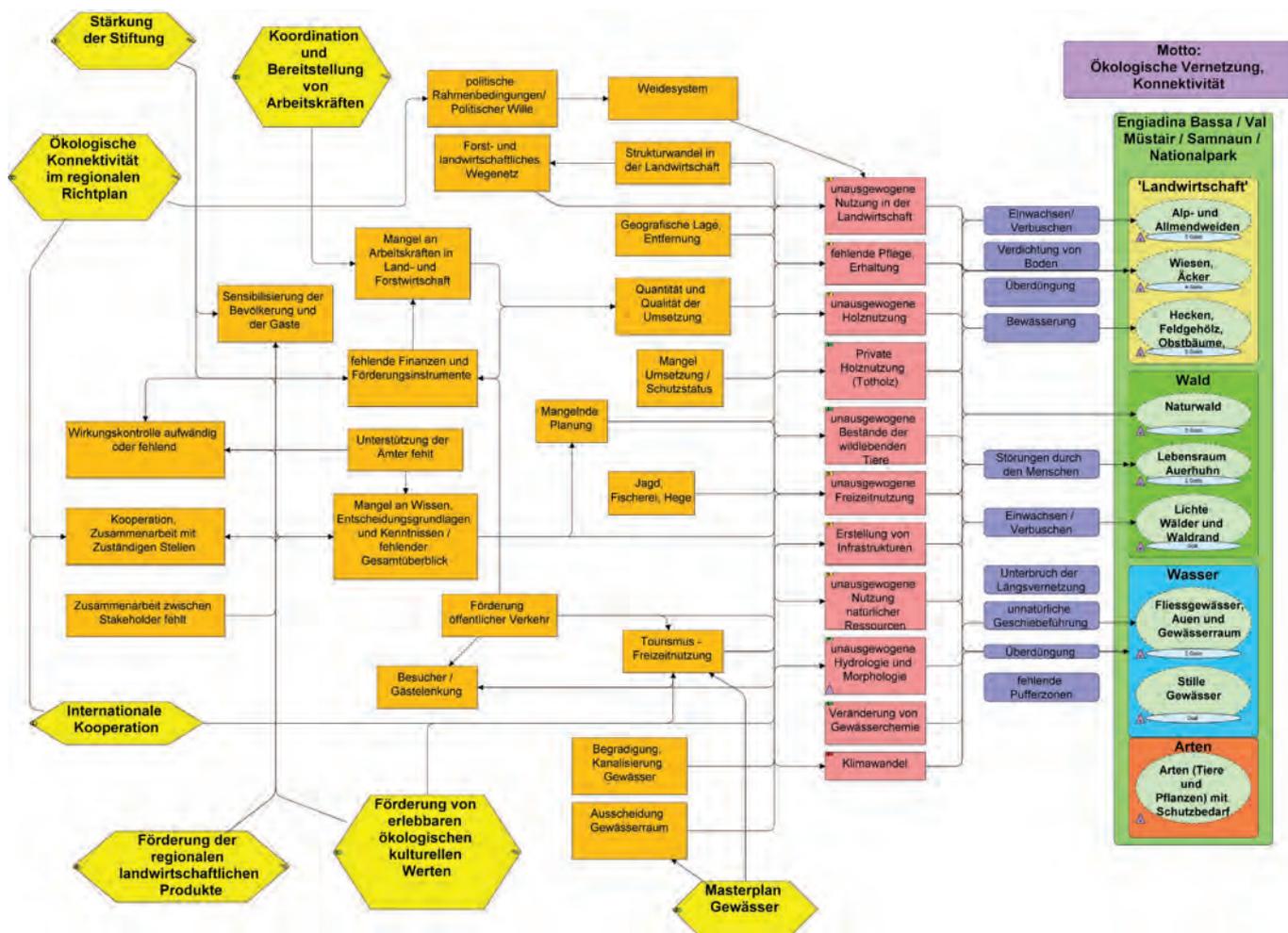
28. Januar 2009 in Ramosch statt. Die Gründungsmitglieder waren die damalige Gemeinde Ramosch und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Im Stiftungsrat waren je ein/e Vertreter/in aller Gemeinden des Unterengadins und Samnaun sowie der oben angeführten Organisationen. Als Präsident wurde Victor Peer, der gleichzeitig Vertreter der Gemeinde Ramosch war, gewählt. Vizepräsident war Jon Carl Rauch, gleichzeitig Vertreter der Gemeinde Sent.

Nach der Stiftungsgründung konnten im erwähnten Modellvorhaben Methoden entwickelt werden, welche die Sicherstellung der langfristigen Synergienutzung im ländlichen Raum zum Ziel hatten. Um die laufenden Geschäfte der Stiftung zu finanzieren und die Strategie zu erarbeiten konnte bei der MAVA Foundation das Projekt COLLIAR eingegeben werden. Der Grundstein war die von der MAVA zusätzlich unterstützte Erarbeitung der Strategie im Sinne eines adaptiven Managements. Die Basis war das konzeptionelle Modell und der darauf basierende Aktionsplan, der vom Stiftungsrat verabschie-

det wurde. Auf dieser Basis wurde das Vorgehen zur Zielerreichung in den verschiedenen strategisch festgelegten Ausrichtungen erarbeitet. Diese sogenannten Wirkungsketten wurden und werden bisher konsequent umgesetzt. Ohne die Unterstützung der MAVA Foundation hätte dieser Schritt vermutlich aus Mangel an Ressourcen nicht stattfinden können. Dies war neben dem Modellvorhaben «INSCUNTER» ein wesentlicher Grundstein für die nun doch schon 10 jährige Tätigkeit der Stiftung.

Mit dem Verfolgen der Strategie war und ist die Stiftung bisher für verschiedenste Projekte die Trägerschaft. Die wichtigsten sind hier genannt (Reihenfolge entsprechend der zeitlichen Umsetzung):

- Modellvorhaben INSCUNTER (vor Gründung der Stiftung durch die begleitende Projektgruppe geleitet). Auftraggeber: Netzwerk der vier Bundesämter ARE, BAFO, BLW, SECO. Federführung ARE.
- Umsetzung NaturAktiv Tage. Projektentwicklung und Trägerschaft. Projekt des WWF Schweiz. Umsetzung in Zusammenarbeit WWF Schweiz, TESSVM.



- Projekt Regionale Entwicklung: Agricultura e turissem in cumünanza. Auftraggeber: Bundesamt für Landwirtschaft, Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Kanton Graubünden.
- Pilotprojekt Landschaftsqualität im Rahmen der AP 2014-17: Weiterentwicklung der Direktzahlungsverordnung. Auftraggeber: Bundesamt für Landwirtschaft, Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Kanton Graubünden.
- Betriebswirtschaftliche Analysen im Rahmen der Anpassung der Vernetzungsprojekte an die Anforderungen des BLW und BAFU: Auftraggeber: Amt für Natur und Landschaft Graubünden.
- Colliar Auas: Projekt zur Umweltbildung für Schulen am Wasser. Projekt in Zusammenarbeit mit Aqua Viva und WWF GR.

- Integrales Einzugsgebietsmanagement IEM Inn: Pilotprojekt im Kanton Graubünden. Auftraggeber: BAFU. Umsetzung zusammen mit SPARE - Strategic Planning for Alpine River Ecosystems. Alpine Space Projekt, finanziert durch NRP Beiträge, Federführung: Bundesamt für Raumentwicklung.



- Impuls4Action: Von der intelligenten Landnutzung zu nachhaltigen Gemeinden. Alpenweites Projekt mit Schwerpunkt auf Wassermanagement, Innenentwicklung und Moorschutz. ARPAF Projekt. 2019-2021.



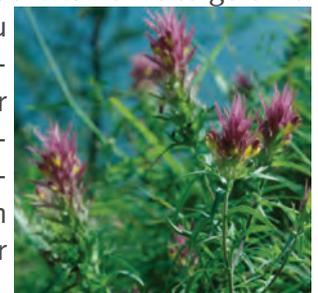
- LUIGI - Linking Urban and Inneralpin Green Infrastructure. Ein Alpine Space Projekt zur Förderung der Hochstammobstgärten als ökologische Infrastruktur zur Förderung der ökologischen Konnektivität. Bildung, Ausbildung, Entwicklung von Wertschöpfungsketten zur Förderung von Produkten in Zusammenhang mit Grüner Infrastruktur sind weitere Projektziele. Wert wird auf die Wechselbeziehungen zwischen städtischen und ländlichen Gebieten gelegt. 2019-2022.



Im Bereich Natur und Landschaft wurden seit Gründung der Stiftung zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Es konnte bisher mehr als 1'500 m² Trockensteinmauern - Ansichtsfläche wieder instand gestellt werden. In den letzten 10 Jahren fanden gut 100 Natur Aktiv Einsätze statt. Rechnet man dies in Stunden um sind das ca. 11'400 Arbeitsstunden zugunsten der Förderung der Biodiversität. Förder- und Pflegemassnahmen in wertvollen Biotopen wie Trockenwiesen und -weiden und Flachmooren wurden seit Bestehen der Stiftung jährlich umgesetzt. Die Fläche variiert sehr stark, je nach Ausgangs- und festgelegtem Zielzustand. Sie liegt jährlich zwischen 200 und 1'000 Aren. Dazu kommen die Flächen, die mit dem Geissenbetrieb «Chücha & Ziepfle» gepflegt werden. Der Managementplan zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität im Smaragdgebiet Ardez, mit Umsetzung von Pflegemassnahmen von Hand und durch den Einsatz von Ziegen zur Förderung des Österreichischen Drachenkopfs, gehört auch in das Kapitel Natur und Landschaft.



Des weiteren verfolgte die Stiftung auch die Erhaltung traditioneller Nutzung. Dazu gehörte das SL Projekt in Ardez zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft Ardez. Der Getreide- und Kulturpflanzensortengarten wurde eingerichtet und seit Abschluss des Projekts jährlich in Ftan bei der Mühle weitergeführt. Im Bereich Getreideanbau wird immer noch die Zielsetzung der Förderung alter und neuer an das Berggebiet angepasster Getreidearten und ihre zugehörigen Begleitpflanzen, wie z.B. der Ackerwachtelweizen.



Es gibt noch viel zu schreiben, wir wünschen jetzt viel Spass beim Lesen der Tätigkeiten im Jahr 2019.

Projekte Natur und Landschaft



Blick in die Trockenweiden von Cularinas, Ardez

Projekt Natur Aktiv. Zusammenarbeit mit WWF und TESSVM

Das Projekt NaturAktiv verfolgt die drei Ziele: Information, Förderung der Biodiversität und Genuss lokaler Produkte. Die Entwicklung des Projektes wurde im Jahresbericht 2018 detailliert dargestellt.

2019 wurden 7 Einsätze (2 davon waren Halbtageseinsätze) mit Firmen (Credit Suisse, Swisscom, UBS, Stiftungsrat WWF, SUSI Partners) und zusätzlich 2.5 Einsätze mit Schülerinnen und Schülern der Steiner Schule Zürich durchgeführt. Insgesamt waren es gut 200 Personen, die bei den diesjährigen NaturAktiv Einsätzen mitgemacht haben. Geleitet wurden die NaturAktiv Tage durch 8 Landwirte und 3 LeiterInnen. Die Bewirtung mit lokalen Produkten wurde von den landwirtschaftlichen Betrieben organisiert.



NaturAktiv Einsatz in Guarda

Zwei Einsätze fanden auf Englisch statt. Der Beitrag für die Förderung und die Erhaltung der Biodiversität ist durch die Teilnehmenden der NaturAktiv Tage bedeutend. Daneben kann auch die Wertschöpfung in der Region erhöht werden. Es wurden während etwa 800 Stunden wertvolle Lebensräume aufgewertet. Die Arbeitseinsätze erfolgten vor allem in Trockenweiden. Es wurden zusätzlich Waldränder

und Hecken gepflegt und aufgewertet, Steinstrukturen wieder instand gestellt und Asthaufen in Lärchenweidewäldern zusammengetragen. Entlang des Inn fanden während 2 Natur Aktiv Tagen Einsätze zum Sammeln von Plastik und weiterem Abfall statt.

Die Feedbacks für 2019 zeigten, dass 93% der Teilnehmer den Anlass als sehr gut und 6.6% als gut bewertet haben. 111 der 202 Teilnehmer übernachteten in der Region.



Natur Aktiv Einsatz mit in Ardez

Für die Durchführung der Einsätze konnten dem WWF 17'744 CHF in Rechnung gestellt werden. Die Ausgaben sind jeweils höher als die Einnahmen, da alle Leiter den gleichen Betrag erhalten und das Catering mit einer zusätzlichen Pauschale vergütet wird. Ebenso fallen Transporte an, die mit lokalen Bus-/Taxiunternehmen durchgeführt werden.

Trockensteinmauern Wiederaufbau

Die Wiederinstandstellung von Trockensteinmauern erfolgt in allen Gemeinden des Unterengadins nach einer Prioritätenliste. Durch die finanzielle Unterstützung seitens des ANU (Sammelgesuch Renovation von Trockenmauern 2019 an die Regierung Graubün-

den, vom 4. Juni 2019, Protokoll Nr. 426), dem Fonds Landschaft Schweiz und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz konnten 2019 wieder wertvolle Trockensteinmauern renoviert werden. Die Gemeinden beteiligten sich in Form von Eigenleistungen an der Durchführung der Trockensteinmauerrenovierungen. Guarda Kräuter leistete einen finanziellen Beitrag für die Wiederinstandstellung.



Trockensteinmauer in Ramosch, vor der Wiederinstandstellung

Die Ausführung der Arbeiten erfolgte durch die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) in Zivildienstprojekten, durch Ferienarbeitswochen (Leitung SUS in Zusammenarbeit mit Pro Natura und der Stiftung Pro Terra Engiadina) oder Schuleinsätzen (geleitet durch die Bildungswerkstatt Bergwald – BWBW). Eine Ferienarbeitswoche im Val S-charl wurde durch die Stiftung Pro Terra Engiadina direkt mit einem TM Spezialisten von der SUS organisiert. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair und der Alpkorporation Praditschöl durchgeführt. Nachfolgend werden die renovierten Trockensteinmauern gemeindeweise dargestellt.

2019 konnten 243 m² Trockensteinmauern, dank der Unterstützung der genannten Institutionen und durch die Mitarbeit von Freiwilligen, als wertvoller Lebensraum und als Landschaftselement erhalten und renoviert werden

Die Trockensteinmauerrenovierungen wurden durch folgende Gruppen ausgeführt:

- Zivildienstleistende, angeleitet durch die SUS, während 6 Wochen. Einsatzort Ramosch und Guarda
- Teilnehmende der Ferienarbeitswochen, in Zusammenarbeit mit Pro Natura und SUS während 2 Wochen. Einsatzort in Sent und Susch
- Teilnehmende der Ferienarbeitswoche in Zusammenarbeit mit der UBEVM und der Alpkorporation Praditschöl. Einsatzort in S-charl, Tamangur Dadoura
- Schülerinnen und Schüler während 2 Wochen in Tarasp

Der Trockensteinmauerbau begann 2019 in Ramosch, wo Zivildienstleistende während 3 Wochen einen ökologisch sehr sensiblen Lebensraum wiederinstandstellten. Die dort stehende Trockensteinmauer wurde stellenweise wiederinstand gestellt. Annähernd intakte Partien wurden stehengelassen. Diese Mauer weist einen sehr hohen ökologischen Wert auf. Im Bereich der Mauer kommt der Blauschwarze Eisvogel – *Limenitis reducta*, eine seltene und geschützte Tagfalterart, vor.



Blauschwarzer Eisvogel, Photo Nicolina Marugg

Für die Sicherstellung des Vorkommens und eines möglichst schonenden Eingriffs in den Lebensraum wurden vor, während und nach dem Mauerbau Schutzmassnahmen umgesetzt. Daneben wurde Wert auf die Sensibilisierung der Zivildienstleistenden und weiterer Besucher gelegt. Die Stiftung PTE hat dazu Nicolina Marugg beauftragt, regelmässig den Wiederaufbau zu begleiten. Sie suchte die Futterpflanzen des Blauschwarzen Eisvogels vor dem Arbeitsbeginn ab und falls ein Hibernarium der Raupen sichtbar war, wurden die Sträucher entsprechend markiert und je nach Ort während der Bauzeit ver-



Hibernarium (links) und Puppe (rechts) des Blauschwarzen Eisvogels, Photo Nicolina Marugg

Projekte Natur und Landschaft

pflanzt. Nach der Fertigstellung der Mauer pflanzte ein Mitarbeiter der Stiftung diese wieder an ihren ursprünglichen Ort.



fertiggestelltes Mauerstück mit wiedergepflanzten Sträuchern, Photo Nicolina Marügg

In Guarda wurden an zwei verschiedenen Orten Mauern renoviert. Eine Mauer, im historisch sehr wertvollen Steilhang unterhalb des Dorfes, wurde während gut drei Wochen wiederaufgebaut. Die Fläche wird auf 40 m² geschätzt.

Die andere befindet sich in Guarda Pitschen, Chantval entlang des Weges in Richtung Val Tuoi. Hier konnte die vorgesehene Fläche von ebenfalls ca. 40 m² in der



Trockensteinmauerbau in Guarda, Stützmauer im Kräutergarten in der historischen Terrassenlandschaftszone

Zeit von drei Wochen wieder instand gestellt werden. Die Zivildienstgruppe wurde aufgeteilt, da bei der Mauerbaustelle im Steilhang nur eine kleine Gruppe für den Einsatz möglich war. Beide Mauern weisen wertvolle Lebensräume auf und tragen wesentlich zur Erhöhung der landschaftlichen Qualität bei.

Neben den Zivildienst-Einsatzwochen fanden drei Trockensteinmauer Ferienarbeitswochen statt. Eine davon konnte in Zusammenarbeit mit der UNESCO



wieder aufgebaute Trockensteinmauer in Guarda Pitschen

Biosfera Engiadina Val Müstair organisiert werden. Im Val S-charl wurde im Hof der nicht mehr genutzten Alp Tamangur Dadoura ein Teil der Trockensteinmauer wiederaufgebaut. Diese Woche wurde durch Mike Gosteli (Firma Baumstark) geleitet. Es waren 6 Personen, die in einer Woche gut 20 m² dieses wertvollen Lebensraums wieder instand gestellt haben. Beim Bau, konnte immer wieder eine Kreuzotter in einem anschliessenden, noch gut erhaltenen Teilstück der Mauer beobachtet werden. Die Alp Tamangur Dadoura soll im Rahmen eines Projektes wiederaufgebaut werden. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Wiederinstandstellung der Trockensteinmauer im Hof der Alp. Die Alp Tamangur Dadoura ist im Besitz der Alpkorporation Praditschöl.

Die Ausschreibung der Trocksteinmauerbauwoche erfolgte in Zusammenarbeit mit der Alpkorporation, vertreten durch Barbla Conrad und der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair, da die Alp angrenzend an die Pflegezone ist und hier Umweltbildungsprojekte, gemeinsam mit der Alpkorporation, geplant sind.

Die zweite Ferienarbeitswoche fand in einer von Trockenweiden geprägten Landschaft im Alpgebiet von Sent statt. Die Trockensteinmauer steht vor dem Prümaman Pra San Flurin, neben dem früher vermutlich



FeWo bei der Alp Tamangur Dadoura

als Truoi genutzten Weg in Richtung Alp Pra San Flurin. Die landschaftliche und ökologische Bedeutung dieser Mauer ist hoch. Umliegend sind verschiedene Teilstücke des IVS vorhanden. Die meisten sind von lokaler Bedeutung. Trockensteinstrukturen sind hier eher weniger häufig. Diese Mauer weist daher, auch wegen der Seltenheit, eine hohe ökologische Bedeutung auf. Sie ist sonnenzugewandt und tief genug, damit sich das typische Klima entfalten kann. Das Gebäude wird für öffentliche Anlässe und Bildungsangebote genutzt. Die Planung und Umsetzung der Wiederinstandstellung erfolgte gemeinsam mit der Società d'Util Public im Rahmen des SL Projektes zur Förderung der Alleen und weiterer wertvoller Landschaftsstrukturen, finanziert durch den Lotteriefonds Zürich. Die Bevölkerung konnte an einem Tag die Mauer besuchen und sich über die Technik und den besonderen Lebensraum der Trockensteinmauern informieren. Im Rahmen der Arbeitswoche bauten 12 Personen 26 m² dieser Trockensteinmauer wieder auf.



Die dritte Ferienarbeitswoche wurde zusammen mit Arnold Denoth (Gemeinde Zernez, Forstamt) und Anton Schafroth (Gemeindearbeiter Zernez) geplant und umgesetzt. Letzterer war während der Woche Ansprechpartner und meist auch bei der aktiven Arbeit des Wiederaufbaus beteiligt. Die 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bauten unter Anleitung eines Mitarbeiters der SUS etwa 22 m² Trockensteinmauer wieder auf. Die Mauer verläuft entlang des Wanderweges von Zernez Richtung Susch. Der Weg ist als historischer Verlauf mit Substanz mit nationaler Bedeutung im Inventar IVS enthalten. Neben der landschaftlichen Bedeutung hat dieses Teilstück einen hohen ökologischen Wert. Bei der Planung, die bereits 2017 stattfand, wurden die Mauerabschnitte

mit Gehölzen ausgeschieden, in welchen die Strukturen erhalten bleiben sollen und die Mauer nur punktuell renoviert werden soll. Büsche wurden teilweise zurückgeschnitten, aber nicht für das Fundament der Mauer gerodet. Die 2018 begonnene Wiederinstandstellung konnte im Rahmen dieser Ferienarbeitswoche fertiggestellt werden.



Die Schülerinnen und Schüler der Schule Walz aus Wien während zwei Wochen eine zerfallene Trockensteinmauer wiederaufgebaut. Die Leitung der 2 Einsatzwochen lag bei der Bildungswerkstatt Bergwald. Es konnten ca. 25 m² Mauer wiederaufgebaut werden. Durch die Mitarbeit des Landwirts war die Steinbeschaffung, der Transport und der Einbezug des Besitzers sichergestellt. Es wurde darauf geachtet, dass das Mauerbild dem vor dem Wiederaufbau bestehenden entspricht. Neben dem Bau ging es bei diesem Einsatz um Umweltbildung. Die ökologische und landschaftliche Bedeutung und die Technik des Trockensteinmauerwerks wurden mit den Schülerinnen und Schülern ausführlich thematisiert.

Bei allen Wiederinstandstellungen wird Wert auf Umweltbildung gelegt. Dazu wird neben Informationen zum Wiederaufbau und zur Bedeutung von Trockensteinmauern für Natur und Landschaft, grossen Wert auf die Schonung der Strukturen und vorhandenen Lebensräume gelegt. Es werden Steine der Region für den Wiederaufbau verwendet und wenn möglich, örtliche Fachpersonen in den Wiederaufbau mit eingebunden. Die Einsätze wurden durch Fachpersonen der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz und der Bildungswerkstatt Bergwald geleitet.

Die Finanzierung des Wiederaufbaus der Trockensteinmauern und der Erhalt der Strukturen erfolgt grösstenteils durch den Kanton GR (ANU). Von den

Projekte Natur und Landschaft

Gemeinden wird die Unterkunft und die Vorbereitung durch Gemeindepersonal und die Zurverfügungstellung von gemeindeeigenen Maschinen übernommen. Der Fonds Landschaft Schweiz unterstützt den Wiederaufbau im Rahmen eines Förderprojektes zu maximal 25%. Zum Teil werden diese Arbeiten durch Projekte der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz finanziert.

Umwelteinätze mit Gruppen

Die Umwelteinätze mit Gruppen verteilten sich 2019 auf folgende Anlässe:

- Arbeitseinsätze mit Jägern
- Pflegemassnahmen bei Biodiversitätstagen
- Arbeiten mit Schulklassen
- Arbeitswochen mit Freiwilligen (SCI)

Die **Arbeitseinsätze mit Jägern** wurden weitergeführt. An zwei Hegetagen konnten in Tarasp (Squendel) und Ftan (Baraigla) einwachsende Waldlichtungen freigehalten und wertvolle Hecken gepflegt werden. In Tarasp wurde die Fläche gepflegt, die ab 2020 mit Geissen beweidet werden soll.

Di da Biodiversità – chüra da frus-chaglia ed urs dal god a Ftan



sonda, 6 avrigl 2019

lö d' inscunter: 8:30 h Scuol, piazza da parcar Pencilaras Motta Naluns, sur la staziun
dürada: fin ca. 16:00 h
manaders: Andri Bazell, derschader società da chatscha Fasch Alba / Curdin Florineth, guardia da sulvaschina / Thomas Kohl, giadinier da cuntrada / Gisep Rainolter, silvicultur

Programm:

Dürant il di da biodiversità s'imprenda da far chüra da frus-chaglia. ed urs dal god. I' contuorns da Baraigla vain muossa la teoria ed i vegnan fattas lavuors da chüra da frus-chaglia. In güdonnd vegnan ils participants a savair daplü sur dals spazis da viver prezius i' cumün da Scuol.
Il di da la biodiversità vain relisà da la Fundaziun Pro Terra Engiadina in collavraziun culs guardgia-sulvaschinas da la regiun, culs chatschaders da la regiun da chüra 10 e culs paurs da Ftan. Sustgnü finanziamaing vain quist di dal WWF e da l'Uffizi da natüra ed ambient dal Chantun Grischun. Il di vaglia sco cuors per la qualità da cuntrada.

08:30 - 10:30 h teoria da la chüra da frus-chaglia ed urs dal god
10:30 - 12:00 h chüra

giantar I Mittagessen (organisà tras ils paurs da Ftan)

13:00 - 15:00 h chüra e davo finischiun

tour cun sai: da baiver, bunas s-charpas, manetschas da lavur e büschmainta adattada

Annunzcha fin ils 5 avrigl suot: 079 670 26 23 obain per mail: info@proterrae.ch. I's das-cha eir tour part sainz' annunzcha, ün court avis ans faciltescha però l'organisaziun. Chatschaders/candidats nu ston s'annunzchar.

Der **erste Biodiversitätstag** wurde mit der Jagdsektion Fasch Alba und den Landwirten der Fraktion Ftan durchgeführt. Das Thema war die Heckenpflege. Nach einer Einführung zur Ökologie und Pflege dieses wertvollen Lebensraumes fand mit ca. 50 Teilnehmenden die praktische Heckenpflege statt. Der Biodiversitätstag galt für Landwirte als Fortbildungstag für die Landschaftsqualität. Um die Verpflegung kümmerten sich die Landwirte von Ftan.

Der **zweite Biodiversitätstag** fand in den Auen von Strada statt. An diesem Tag nahmen auch die Kandidaten der Jagdsektionen teil. Der Fokus lag auf der Einführung in den Auenlebensraum und der Vermitt-



Einführung in den Lebensraum Aue

lung der ökologischen Grundbedingungen. Anschließend wurde die bereits 2018 begonnenen Offenhaltungsmassnahmen weitergeführt. Mit den etwa 20 Teilnehmenden konnte eine grosse Flächen im Auenwald von Strada wieder freigestellt werden. Das Mittagessen und die Marena, die es als Abschluss gab, wurden wie letztes Jahr von Cilgia Etter aus lokalen Produkten vorbereitet und in ihrem Hofcafé serviert.



im Auenwald bei der Pflege

Mit **Schulklassen** wurden während 4 Wochen Pflegemassnahmen in verschiedenen Biotopen umgesetzt. Mit den Schülerinnen und Schülern fanden

Einsatztage am Inn, mit dem Ziel der Sensibilisierung auf Plastikverschmutzung an Fließgewässern, statt. Der Grossteil der umgesetzten Massnahmen war die Aufwertung von wertvollen Trockenstandorten in eingewachsenen Weiden.



Beginn der Plastik-Sammelaktion am Inn bei Lavin

Die **Arbeitswochen mit Freiwilligen** wurden dieses Jahr zum ersten Mal mit Service Civil International (SCI) durchgeführt. Seitens SCI waren zwei Lagerleiterinnen vor Ort dabei. Schon der erste gemeinsame Begrüssungsabend zeigte, dass hier eine bunte Gruppe, 13 Personen aus 6 Ländern, mit völlig verschiedenem Hintergrund, aber den gemeinsamen Interessen an Menschen und Natur, zusammen kamen. Die Einsatzorte reichten von Zernez bis Valsot, vom untersten Talgrund bis auf hoch gelegene Alpweiden, um den Teilnehmenden einen möglichst umfassenden Eindruck vom Unterengadin zu geben. Auch im Val S-charl und im Val Plavna wurden Massnahmen zusammen mit der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair (UBEVM) umgesetzt. Die Arbeiten, vom urbar machen eines zukünftigen Gartens der UBEVM, über die Entbuschung von Alpweiden bis hin zur Pflege eines Amphibienbiotops, waren sehr vielfältig. Die Mischung aus verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen war auch für die Projektleiter der Stiftung sehr spannend und bereichernd. Ein ganz besonderes Aha-Erlebnis war die Erkenntnis, dass die katalanischen Teilnehmer und die romanisch Sprachigen mit Erstaunen feststellten, wie nahe die beiden Sprachen doch verwandt sind.

Die international zusammengesetzte Gruppe wohnte im Lagerhaus in Lavin. Es wurde, wie bei allen Tätigkeiten der Stiftung, auf die Kriterien der Nachhaltigkeit geachtet. Dazu gehörte z.B. das Einkaufen der Lebensmittel im Dorfladen oder die Nutzung des



«SCI-Gruppe» nach dem Arbeitseinsatz beim Lai Nair, Tarasp

öffentlichen Verkehrs. Die positive Erfahrung, während dieser zwei Wochen mit den motivierten Freiwilligen zusammenzuarbeiten, hat uns dazu bewogen diese Art von Arbeitswochen auch in Zukunft fortzusetzen. Der Austausch innerhalb der Gruppe hat trotz der verschiedenen Sprachen sehr gut funktioniert und gezeigt, dass auch wenn nicht alle sich super gut in Englisch ausdrücken konnten, die Gespräche nicht ausgingen und immer eine Einigung erzielt werden konnte.

Aktionsplan Dreizahn Turmschnecke

Die im letzten Jahresbericht ausführlich beschriebenen Grundlagen und Arbeiten zur Förderung der Dreizahn-Turmschnecke, die zu den national prioritären Arten gehört wurden fortgesetzt. Zu den Arbeiten gehörten weitere Entbuschungs- und Mäharbeiten. Angeleitet wurden die Massnahmen von Thomas Kohl (PTE), ausgeführt wurden sie vom bewirtschaftenden Landwirt, Stephen Palmer, und von Anouk Schick Tanz (PTE). Die Umsetzung der Pflegemassnahmen wird durch das ANU unterstützt, da die geplanten Massnahmen einen Bestandteil der Programmvereinbarung im Bereich Natur und Landschaft bilden. Inwieweit die Massnahmen für die Förderung der Dreizahn Turmschnecke erfolgreich sind soll mit einem ab 2020 geplanten Monitoring nachgewiesen werden.



Dreizahn Turmschnecke

Projekte Natur und Landschaft



Österreichischer Drachenkopf

Smaragdgebiet Ardez

Das Smaragdgebiet Ardez ist eines der 37 vom Bund ausgeschiedenen Smaragdgebiete der Schweiz. Die Smaragdgebiete entsprechen den in der EU bekannten Natura 2000 Gebieten. Es ist ein sehr wertvolles Gebiet mit einem hohen Anteil an Trockenvegetation. Die vorkommende Smaragdart, der österreichische Drachenkopf - *Dracocephalum austriacum*, welcher in der Schweiz sehr selten ist gab den Ausschlag zur Ausscheidung als Smaragdgebiet.



bereits gepflegte Teilfläche mit regelmässiger Kontrolle

Von den 32 kartierten Einzelstandorten des Österreichischen Drachenkopfs wurden 23 kontrolliert und verschiedene Pflegemassnahmen umgesetzt. Ein Teil der Standorte gehören zu den Massnahmeflächen, welche durch Geissen beweidet werden. Die Dokumentation der Kontrollen und Pflegemassnahmen wird durch Anouk Schicktanz (PTE) geleitet. Dieses Jahr wurden Teilflächen neben der Beweidung mit Geissen auch mit Schafen beweidet. Ziel war eine Verbesserung der Wuchsbedingungen für den Drachenkopf und die Trockenvegetation. Der Versuch wurde intensiv begleitet und protokolliert. Das Ergebnis war

gut und es wird für die nächsten Jahre ein Zyklus von Beweidung mit und ohne Schafe vorgeschlagen. Da die Schafe relativ intensiv weiden, wird ein 3 Jahresrhythmus umgesetzt.

Die Beurteilung der bisher umgesetzten Massnahmen ist positiv. Es ist weniger Laserkraut vorhanden und der Deckungsgrad der typischen Trockenwiesen und -weidenvegetation nimmt zu. Der Österreichische Drachenkopf entwickelt sich gut und bildet kräftige Pflanzen aus. Die Fortführung der Massnahmen wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen geplant. Die Kontrolle der Einzelflächen ergab ein mehrheitlich positives Bild. An einem Standort konnte jedoch kein Österreichischer Drachenkopf mehr nachgewiesen werden. Dafür wurde ein weiterer neuer Standort entdeckt.

Die gepflegten Flächen sollen nachhaltig offengehalten werden. Sie sind in eine festgelegte Abfolge der extensiven Beweidung eingebunden. Bei den täglichen Kontrollgängen wurde auch dieses Jahr regelmässige kleinere Pflegemassnahmen umgesetzt.



Entwicklung des österreichischen Drachenkopfs nach Umsetzung der Pflegemassnahmen

Geissen-Pflegebetrieb: Chücha & Ziepfle

Durch den Geissen-Pflegebetrieb werden im jährlich festgelegten Turnus verschiedene Trockenweiden bewirtschaftet. Dieses Jahr wurden zum ersten Mal auch Schafe in den Weideturnus aufgenommen. Das Ziel dieser Massnahme ist, dass eine optimale Entwicklung der Trockenweiden hinsichtlich ihrer ökologischen Qualität erzielt wird. In folgender Tabelle sind die 2019 mit Geissen (33 Tiere) und/oder Scha-

fen (Herde mit 15 Tieren) beweideten Flächen aufgelistet.

Zusammenstellung Teilflächen Geissen-Pflegebetrieb

Name	Fläche	Herde	Zeit	Dauer
Transera	5 ha	Geissen	06-07	4 Wo
Som Dossa	5 ha	Geissen	07-09	8-9 Wo
Prasüras	1.5 ha	Geissen	05	2 Wo
Bos-chetta	2 ha	Geissen	05/10	2-3 Wo
Jägerweide Suschaida	1 ha	Schafe	05-06	2 Wo
Smaragdgebiet	1.2 ha	Schafe	04-08	8 - 10 Wo
Squendel	2 ha	Schafe	06-07	4 Wo

Während der täglichen, oder je nach Fläche 2-täglichen Kontrolle der Weiden werden zusätzlich Handarbeiten zur Weidpflege durchgeführt. Die Weide Som Dossa, ist im Brachenprojekt eine Teilfläche. Sie ist sehr steil und strukturreich und auch für Geissen nicht ungefährlich.

In Absprache mit der örtlichen Wildhut, dem zuständigen Förster und dem Amt für Wald und Naturgefahren wird für die durch den Geissen-Pflegebetrieb beweideten Flächen ein Zaun mit 5 Litzen aufgestellt. Die Flächen, die im Waldperimeter sind, können in Absprache mit dem zuständigen Förster und dem Zuständigen vom Amt für Wald und Naturgefahren beweidet werden. Dazu fanden Begehungen statt. Des weiteren wurde für die «Jägerweide Suschaida» bei der Gemeinde ein Antrag auf Pacht gestellt. Somit kann die angrenzende Fläche auch mit in den Weideturnus aufgenommen werden. In dieser Fläche wurde ein Durchgang erstellt, damit der Wanderweg nicht separat ausgezäunt werden muss.



Teil der Ziegenherde



Chücha & Ziepfle

Chücha da surfatschas preziusas cun chavras – Ziegen für die Pflege wertvoller Flächen

Daspö 2014 vegnan cultivats differents pas-chs süts tras il bain da chüra cun chavras. Ils pas-chs vegnan defnats minch' on. La surfatscha chi vain pasculada e tras quai mantgnüda, s'amunta sün 20 ha.

Seit 2014 werden durch den Ziegen-Pflegebetrieb jährlich verschiedene Trockenweiden bewirtschaftet. Die jährlich beweidete und damit gepflegte Fläche beträgt ca. 20 ha.



Pels pas-chs vegnan fattas saivs cun pösts da lain e 5 fildaroms. Quist vain fat pel bön da la sulvaschina.



Für die Weiden werden Zäune mit Holzpfosten und 5 Litzen erstellt. Dies erfolgt zu Gunsten der Wildtiere.

Teilflächen Ziegen-Pflegebetrieb

Name	Fläche	Anzahl	Monat	Dauer
Transera	5 ha	33	05-07	10 Wo
Som Dossa	5 ha	33	05-06/10	ca. 3 Wo
Prasüras	1.5 ha	25	10/11	4-6 Wo
Bos-chetta	2 ha	33	04-05	2-4 Wo
Platta Fossa	1-2 ha	25	09-10	2-4 Wo
Foppas	10 ha	33	07-09	10-12 Wo



Betriebsleiterin, Anouä Schicklitz, Bos-chai, 26 Ziegen
Projekt: Fundaziun Pro Terra Engiadina

Das Plakat und die Präsenz auf der Agrischa erfolgte um einerseits das Projekt Chücha & Ziepfle vorzustellen und andererseits um die feinen Geissensalsiz, Zickinis und Salamettis anzubieten.



Zickinis - verpackt auf Postkarten des Projekts Chücha & Ziepfle

Projekte Natur und Landschaft

Erhaltung von Kulturpflanzen

Unter diesem Projekt laufen verschiedene Teilprojekte, die im folgenden kurz dargestellt werden:

- Förderung der Ackerbegleitflora
- Getreide- und Kulturpflanzen Sortengarten
- Hochstammobstgarten
- Förderung lokales/regionales Saatgut
- Förderung alter Kulturpflanzen

Im Projekt Förderung der Ackerbegleitflora wurden 2019 wieder die ausgewählten Ackerflächen in Ramosch und Scuol aufgenommen. Die Flächen werden in der Regel zu drei verschiedenen Zeiten begangen. Das Projekt läuft als Teil des Ressourcenprojekts: Wirkungskontrolle Ackerbegleitflora Schweiz. Die Aufnahmen auf beiden Flächen wurden, wie bereits letztes Jahr, durch Constanze Conradin durchgeführt. Die zwei Flächen wurden 2019 nicht als Acker bestellt. Es konnten aber trotzdem auf der Fläche in Ramosch verschiedene Ackerbegleitkräuter festgestellt werden. Darunter sind besonders der Acker-Rittersporn *Consolida regalis*, welcher letztes Jahr nicht gefunden wurde zu erwähnen. Ebenfalls beobachtet wurde der Acker-Steinsame *Buglossoides arvensis*. Der Krummhals *Anchusa arvensis* wurde in beiden Flächen gefunden. In Scuol wurde dieses Ackerbegleitkraut letztes Jahr nur vereinzelt nachgewiesen, wogegen es dieses Jahr im ganzen Feld verteilt vorkam.



Acker-Rittersporn - *Consolida regalis*. Foto: C. Conradin

Der **Getreide- und Kulturpflanzenortengarten** in Ftan bei der Mühle, wurde auch 2019 wieder angelegt. Die Führungen und die Pflege wurden durch Cilgia Florineth durchgeführt. Dies meist in Zusammenhang mit den Führungen in der Mühle Ftan. Wie jedes Jahr legte Peer Schilperoord den Garten an.



Muglin da Ftan

Der Hochstammobstgarten oberhalb des Spitals in Scuol wurde 2015 im Rahmen eines Biodiversitätstags zum Jubiläum des WWF GR als Schaugarten (Obst und Kulturpflanzen) angelegt. Das Gesundheitszentrum Engiadina Bassa stellt dafür die Fläche zur Verfügung. Das Kräuterbeet, das zusammen mit der komplementär-medizinischen Abteilung des Spitals im Vorjahr angelegt wurde, ist gut durch den nicht zu strengen Winter gekommen. Im Gemüsebeet wurden neben Pro Specie Rara Bohnen seltenes Getreide und Getreidebegleitflora angesät. Auch dieses Jahr war der Sommer sehr trocken und die zum Teil sehr hohen Tagestemperaturen haben den Pflanzen in den Beeten stark zugesetzt. Die Obstbäume mussten erstmals nach drei Jahren wieder gewässert werden, um sie vor dem Vertrocknen zu schützen. Die Steinobstbäume haben zum Teil bereits schöne



Spital-Gemüsegarten

Blütenknospen angelegt, sodass sich die Bienen im kommenden Frühjahr über eine erste Ernte freuen dürften.

Im Projekt zur **Förderung von lokalem/regionalem Saatgut** steht die standortgerechte Gewinnung und Wiederansaat von Naturwiesen mit Saatgut aus der Region im Vordergrund. Am häufigsten angewendet ist die Technik der direkten Mahdgutübetragung, auch Grünsaat genannt. Das Projekt wird weitergeführt, auch wenn bislang noch kein Lagerraum gefunden werden konnte.

Im Teilprojekt zur **Förderung von Kulturpflanzen**, welches von der Metzgerei Hatecke unterstützt wird, konnten 2019 über 100 Engadiner Hängnelken als Balkon oder Blumenkastenpflanzen gefördert werden.



Beim Kauf von einer original Engadiner Hängnelke erhalten Sie von der Stiftung Pro Terra Engiadina, unterstützt durch die Metzgerei Ludwig Hatecke, diese wertvolle Kulturpflanze zum halben Preis. Diese Aktion gilt während der Agrischa 2019, aber auch später, bei den Gärtnereien wie z.B.

- ◇ Giardiniera Müller, Susch
- ◇ Giardiniera Neuhäusler, Scuol
- ◇ Giardiniera Lehner, Ftan

Preis:
statt 26 CHF kostet eine Pflanze 13 CHF



Die Hängnelken werden vor allem durch die Gärtnerei Müller in Susch vermehrt. Dadurch, dass diese Nelken erst blühen wenn sie 2-jährig sind, ist der Preis höher als bei den heute weit verbreiteten Geranien oder weiteren Balkonpflanzen. Die Hängnelken

sind sehr kräftig und füllen einen Balkonkasten mit nur zwei Pflanzen. Sie benötigen aber auch spezielle Pflege. Dazu hat die Gärtnerei Müller die Pflegeanleitung zusammengestellt, die von der Stiftung gelayoutet und zusammen mit den Hängnelken abgegeben wurde. Die Gärtnerei Müller, wie auch alle anderen Gärtnereien im Unterengadin beteiligten sich am Projekt. So konnten dieses Jahr viele wieder für diese ehemals häufiger verbreitete Kulturpflanze begeistert werden.

Alleen Scuol und Sent

Der Schwerpunkt der Arbeiten 2019 lag auf der Erfassung der Alleebäume im Perimeter der Gemeinde Scuol. Das von Nicolo Pitsch entwickelte Programm zur digitalen Erfassung erleichterte diese Arbeit. Es sind mehr als 600 Bäume aufgenommen worden und die Datenbank stellt eine Grundlage für die zukünftige Pflege der Alleebäume dar. Zusätzlich erfolgte in Sent, in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst Scuol, aktive Baumpflege. Seitens der Gemeinde ist Reto Caviezel Ansprechperson für Alleebäume. Die Kartierungen haben Thomas Kohl (PTE) und Riccardo Nesa (Mathis&Nesa) ausgeführt.

Die Società d'Util Public organisierte im Rahmen dieses Förderprojektes einen Tag der offenen Baustelle beim Prümaraan Pra San Flurin. Dies in Zusammenhang mit der Ferienarbeitswoche zur Wiederinstandstellung der Trockensteinmauer beim Prümaraan.

Chant Sura - Chant Dadaint

Dieses Jahr erfolgte die Wiederinstandstellung von zwei Gebäuden, die Teja und der Ui Grond. Die Zivildienstleistenden der Stiftung Baustelle Denkmal arbeiteten unter der Leitung von Silvio Zini und einem bis zwei Mitarbeitern zunächst beim Wiederaufbau des Mauerwerks mit. Nach der Fertigstellung der Mauerarbeiten konnte der Mauerwerk bis zum Herbst trocknen, damit die von Ans Puorger (Resgia Koch) rekonstruierten Dachstühle wieder aufgebaut werden konnten. Die Zivildienstleistenden beteiligten sich unter der Leitung von Ans Puorger und Mitarbeitern, ebenfalls beim Wiederaufbau und den Arbeiten am Dachstuhl. Das Schindeln dauerte etwa einen Monat. Wie bereits im letzten Jahr wurden bei einem öffentlichen Anlass die geleisteten Arbeiten dargestellt und diskutiert.

Projekte Natur und Landschaft



Die Einheimischen nehmen die Wiederinstandstellung als sehr positiv wahr und die Gemeinde Valsot als auch die Stiftung erhalten immer wieder erfreuliche Mitteilungen. Die Weitergabe des Beitrags welchen die Gemeinde Valsot von der Gemeinde Gossau erhalten hat, war als Unterstützung für den Wiederaufbau der Maiensässkomplexe sehr willkommen.



Es wurde ein Konzept zur nachhaltigen Nutzung der beiden Maiensässkomplexe in Auftrag gegeben. Die Zielsetzung ist, dass die wiederinstandgestellten Gebäude vor allem für Umwelteinsätze und Fortbildungen genutzt werden sollen. Dazu sollen aber keine weiteren Infrastrukturen, ausser eines noch zu installierenden Brunnens, erstellt werden.



Der 2018 wiederinstand gestellte Ui sur la Teja diente während des Wiederaufbaus als Aufenthaltsraum. Er wurde ebenfalls während der Einsätze mit Freiwilligen und Schulklassen genutzt.

Der Wiederaufbau der Teja und des Ui Grond erfolgte gleichzeitig. Teilweise war das Mauerwerk bereits stark zerstört. In diesen Fällen war der Aufwand für die Wiederinstandstellung sehr hoch. Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, den Lotteriefonds Zürich, dem Kanton Graubünden, der Gemeinde Valsot, den Cumüns concessiunaris und dieses Jahr durch den einmaligen Beitrag der Gemeinde Gossau, könnte die Wiederinstandstellung nicht geleistet werden. Ebenfalls zu erwähnen ist die Unterstützung der Stiftung Baustelle Denkmal die durch Zivildienstleistende, begleitet durch Thomas Kohl (PTE) und den beiden lokalen Firmen (Zini und Resgia Koch) am Wiederaufbau beteiligt sind und diesen damit unterstützen.



Neben dem Wiederaufbau wurden in der Umgebung die begonnenen Pflegearbeiten weitergeführt. Im Sommer und Herbst 2019 wurden mit Freiwilligen und mit Schulklassen ein eingewachsenes Flachmoor und Trockenweiden entbuscht.

Zu diesem Projekt wurde ein separater Kurzbericht erstellt.

Auals Valsot

Dieses bei der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz eingegebene Projekt wird finanziell durch den Zürcher Lotteriefonds und die Göhner Stiftung unterstützt. Die Finanzierung durch die Göhner Stiftung bezieht sich vor allem auf die Wiederinstandstellung der Wassergräben in Tschlin. Der Lotteriefonds unterstützt vor allem die Wiederinstandstellung und Pflege der Wassergräben und der umgebenden Kulturlandschaft in Ramosch. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über beide Teilprojekte gemeinsam. 2018 wurden zwei Exkursionen in Tschlin angeboten. Das Projekt Auals Valsot wurde im letzten Jahresbericht detailliert beschrieben. Im Projekt wurde im Terrassenhang von Ramosch eine landschaftlich und ökologisch sehr wertvolle Trockensteinmauer wiederinstandgestellt und im Rahmen eines öffentlichen Anlasses der Bevölkerung vorgestellt. Die Hauptfinanzierung der Wiederinstandstellung erfolgt über den Kanton Graubünden (Amt für Natur und Umwelt). Zudem wurden Trockenrasen im Gebiet der urgeschichtlichen Terrassenlandschaft entbuscht und gepflegt.

Das Projekt Auals Valsot wurde Studentinnen und Studenten der ZHAW auf einer Exkursion zum Thema Inwertsetzung der traditionellen Kulturlandschaft, vorgestellt. Während der Exkursion von Vnà nach Ramosch lag der Schwerpunkt auf den noch sichtba-



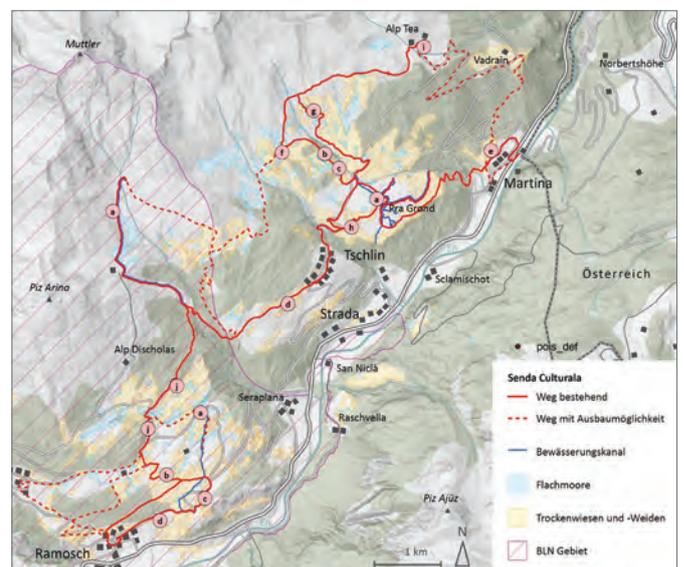
Exkursion mit Studentinnen und Studenten der ZHAW

ren Landschaftsstrukturen wie Bewässerungsgräben, Heuschleifwegen und Terrassen. In Tschlin fand mit am Projekt Interessierten eine Begehung zur Planung der vorgesehenen Wiederinstandstellung des historischen Bewässerungssystems statt.



Landschaftsausschnitt mit ehemaligen Heuschleifwegen

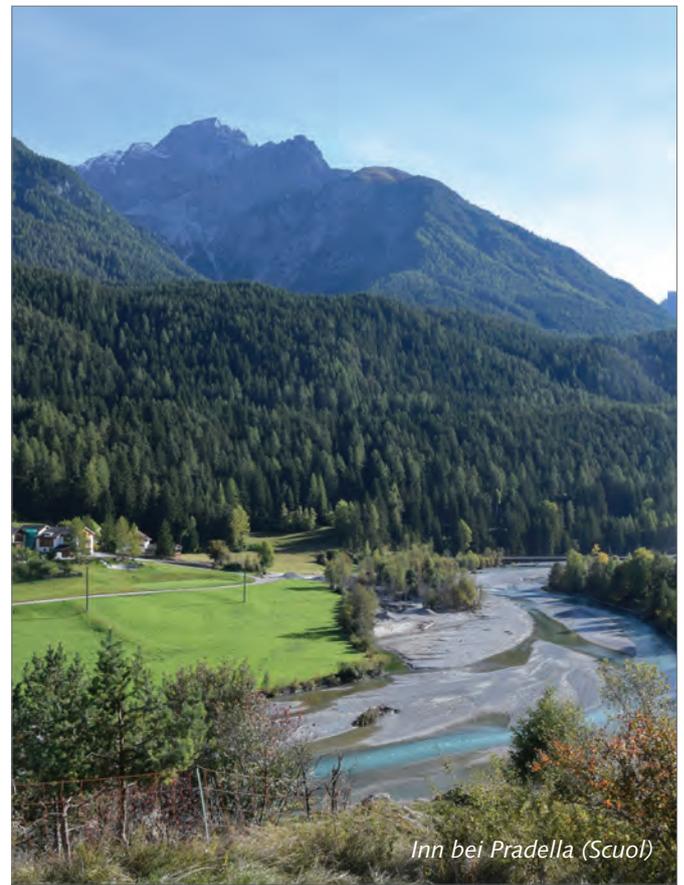
Ebenfalls wurde in Zusammenhang zum Projekt Auals Valsot, für die Erhöhung der Inwertsetzung der historischen Landschaftsstrukturen wie z.B. Bewässerungsgräben, Heuschleifwege, Trockensteinmauern und Terrassen ein Wanderwegkonzept entwickelt. Diese wurde zusammen mit Tourismus Valsot (Martina Hänzi und Carol Muggli), Curdin Tones und der Gemeinde Valsot für die Teilnahme am «Ideenwettbewerb für zukunftsweisende Wanderwege in Graubünden» erarbeitet und eingegeben. Das Bearbeitungsteam erhielt mit der eingereichten Projektidee den ersten Preis. Der Titel ist: *Unterwegs auf einem Weg vor unserer Zeit. Kulturlandschaft Valsot - gestern - heute - morgen*. Das Preisgeld wird für die Weiterentwicklung des Projekts eingesetzt.

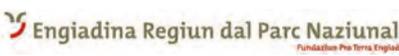


Integrales Einzugsgebietsmanagement (IEM)

Die strategische Leitung des Integralen Einzugsgebietsmanagements oblag dem Lenkungsausschuss. Darin tätig waren: Philipp Gunzinger (Präsidium), Ruedi Haller (Schweizerischer Nationalpark), Domenic Bott (Energia Engiadina), Mathias Uldack (ANU) und Patrizia Dazio (BAFU). Der Prozess des IEM konnte mit der Fertigstellung der Situationsanalyse einen Schritt weiterentwickelt werden. Die Massnahmenliste wurde vervollständigt und die einzelnen Massnahmen näher beschrieben. Eine Priorisierung fand durch den Lenkungsausschuss statt. Da es für die Realisierung eines effektiv funktionierenden Einzugsgebietsmanagements entsprechender organisatorischer Voraussetzungen bedarf erarbeitete der Lenkungsausschuss zunächst die Grundlage für die Weiterführung. Das dazu erstellte Organisationsreglement sieht vor, dass jede Gemeinde ein Mitglied des Gemeinderats als IEM-Beauftragten bestimmt. Diesem obliegt die Koordination aller Aufgaben und Vorhaben, welche mit Nutzungsansprüchen an das Wasser zu tun haben und aufgrund derer Bedeutung in den Aufgaben- und Kompetenzbereich des integralen Einzugsgebietsmanagements fallen. Auf regi-

onaler Ebene wird das Einzugsgebietsmanagement von einer ständigen Kommission begleitet, derer Aktivitäten in die regionalen Entwicklungsprozesse eingebettet sind. Die IEM-Beauftragten der Gemeinden sowie eine Vertretung der PTE als IEM-Fachstelle nehmen in dieser Kommission Einsitz. Das „Integrale Einzugsgebietsmanagement Inn (IEM) in der Region Engiadina Bassa / Val Müstair ist die Basis für die organisatorische, fachliche und politische Umsetzung einer nachhaltigen und partnerschaftlichen Bewirtschaftung der Nutzung der Ressource Wasser und bildet damit auch eine Voraussetzung für die nachhaltige Regionalentwicklung. Als eine der nächsten Aufgaben ist die Ausweitung auf das Einzugsgebiets Rom (Val Müstair) vorgesehen.





Engiadina Regiun dal Parc Naziunal
Fundaziun Pro Terra Engiadina

Integrales Einzugsgebietsmanagement IEM Inn

Definition

- Ein Konzept der wasserwirtschaftlichen Bewirtschaftung der Wassermengen, Gewässer und Wasserinfrastrukturen
- In der Bundeskonvention (Art. 72 und 74)
- Alle Gewässer und Wasseranbindungen werden berücksichtigt
- Eine langfristige Planung der Wasserverorgung und Nutzung, welche dem Nutzer ein und der Natur
- Ein Set von möglichen Massnahmen garantiert hohe Effizienz in der Wassernutzung für die Nutzer
- Diese Massnahmen werden partizipativ entwickelt, wodurch eine gewisse Verantwortlichkeit und Akzeptanz für die Umsetzung entsteht
- Ein regelgebender, kontrollierter Prozess auf verbindlicher Basis

Ziele und Nutzen

- Bewirtschaftung und Nutzung aller Ressourcen in Bezug auf Nutzung und Schutz von Wasser, mit dem Gesamtheit einer integrierten Konzeption
- Erhöhung des Wissens über die Bedürfnisse der einzelnen Wassernutzer
- Erzeugung von Transparenz bei Entscheidungen zwischen den Stakeholdern des IEM
- Verbesserte Nutzung aller Stakeholder in den Entscheidungsprozessen, um die besten Alternativen für Ressourcen
- Mitbestimmung von ökologischen Auswirkungen

Allgemeine Informationen

Das Einzugsgebiet von Inn bei Pradella (Scuol) liegt im südlichen Teil des Schweizer Gebiets. Das Gebiet umfasst ca. 117 km² einer der wichtigsten Gewässernetze. Auf einer Strecke von 100 km verläuft auf Schweizer Gebiet durch das Einzugsgebiet.



Die 15 Gemeinden des Einzugsgebietes haben etwa 20'000 Einwohner.

Das Engadin - eine Pilotstudie des SPARE

Wasserverfügbarkeit und Interessensgruppen

Southern ist der wichtigste Wirtschaftssektor der Region.

Die Wasserinfrastruktur stellt die primäre Wassermenge im Einzugsgebiet.

Die Wasserwirtschaftliche und vernetzte, Anreize für die Wassernutzer haben das Bewusstsein bezüglich der Wichtigkeit von Wassernutzung und -schutz gestärkt.



Synergien und Konflikte

Natürliche Ressourcen, Land und Wasser sind im Inn bei Pradella und sind vielen verschiedenen Nutzungen (z.B. Energieerzeugung) zugeordnet.

	Wasser	Land	Energie
Wasser			
Land			
Energie			

Legend: keine Synergie / geringe Synergie / hohe Synergie

Problemlösungs- und Kooperationsmöglichkeiten im Inn bei Pradella. Dieses Projekt fördert den Austausch und die Einbindung von Stakeholdern.



Poster 'Integrales Einzugsgebietsmanagement'

bearbeitet von:
Angelika Abderhalden und Barbara Grüner

Mitwirkung von:
Philipp Gunzinger, Ruedi Haller, Walter Bernegger, Domenic Bott, Mathias Uldack, Patrizia Dazio

Mai, 2019

Revitalisierung Aue Panas-ch



*Aue Panas-ch, Juni 2017,
Ausgangszustand vor
der Revitalisierung*



*Aue Panas-ch, Juli 2019,
Revitalisierung im Bau*



*Aue Panas-ch, Oktober 2019,
Revitalisierung nach Bauabnahme*

Fotos: W. Abderhalden

Die schon seit längerem geplante Revitalisierung konnte 2019 umgesetzt werden. Auf den oben abgebildeten Zusammensetzungen von Drohnenbildern

sind die Stadien vor, während und nach den geplanten Massnahmen, die in der Aue Panas-ch zur Revitalisierung umgesetzt wurden abgebildet.

Projekte Natur und Landschaft

Nach dem Spatenstich im Mai erfolgte im Laufe des Sommers bis zum Spätherbst die Umsetzung. Wöchentliche Bausitzungen der ausführenden Firma Vetsch AG Klosters, der Gesamtbauleitung, Bauleitung, planendes Büro und der Umweltbaubegleitung stellten ein koordiniertes Vorgehen sicher. Die Kommunikation vor und während der Bauzeit wurde zusammen mit der EKW geplant und Schritt für Schritt umgesetzt. Der Einbezug betroffener Akteure und der Begleitgruppe erfolgte nach Bedarf.



Spatenstich zur Revitalisierung der Aue Pannasch. Foto: B. Abderhalden

Es wurden regelmässige Drohnenflüge für die Begleitung der Umsetzung durchgeführt. Diese dienen auch der Dokumentation für die spätere Entwicklung. Der Bauführer der Firma Vetsch AG Klosters war sehr begeistert am Werk und trug neben allen Beteiligten sicher einen grossen Teil zur erfolgreichen und unkomplizierten Umsetzung bei.



Kippen des abgetragenen Materials in den Inn

Kurz nach Beginn der Arbeiten war im Inn über eine längere Zeit Hochwasser. Dies kam den Revitalisierungsarbeiten entgegen. Dadurch konnte das abzutragende Feinmaterial in den Inn geschüttet und von diesem weitertransportiert werden.



Bei der Rodung und Erdarbeiten stehengelassene Bäume. Foto W. Abderhalden

Bereits bei der Rodung wurden ca. 80 Bäume stehengelassen, damit genügend Material für den Einbau und die Endausgestaltung des revitalisierten Perimeters vorhanden waren. Die Erdarbeiten wurden so durchgeführt, dass diese Bäume möglichst stehen bleiben. Neben diesen Bäumen wurden die Gruppen mit der seltenen Kleinen Astflechte - *Ramalina dilacerata* stehengelassen. Teilweise wurden diese Gruppen zwischengelagert und bei der Endgestaltung an den vorgesehenen Ort zurückgebracht. Vor und während der Bauzeit wurden Tafeln aufgestellt, die die Bevölkerung aber auch vorbeifahrende Kanuten auf die Baustelle hinweisen.



Informationstafel zum Revitalisierungsprojekt

Für die Förderung der Vernetzung der Amphibienbiotope wurden zwei neue Amphibienteiche angelegt. Die beiden Teiche haben Grundwasseranschluss, werden aber auch direkt durch Innwasser, welches durch den Damm drückt, gespeist. Es wurde vor allem auf die Erstellung von Flach- und Tiefwasserstellen geachtet. Die Böschungen sind grösstenteils als Steilböschungen ausgebildet. Es wurden keine weiteren Massnahmen geplant. Die Begrünung wird sich selbst überlassen.

Die Teiche sollen im Rahmen der noch umzusetzenden Besucherlenkung berücksichtigt werden.

Ebenfalls wurde bei der Endgestaltung des Initialgerinnes darauf geachtet, so wenig wie möglich vorzugeben um dem Inn, bzw. dem Hochwasser, die Möglichkeit zur Selbstgestaltung zu überlassen.



Revitalisierte Aue Panas-ch, nach Bauabnahme. Amphibienteich in Flussrichtung links sichtbar. Foto: W. Abderhalden

Vor Beginn der Revitalisierung wurde mit den ersten Aufnahmen für das Monitoring begonnen. Dazu wurden folgende Arbeiten umgesetzt:

- Drohnenbilder
- Vegetationsaufnahmen
- Vogelkartierung
- Aufnahmen der Totholz- und Laufholzkäfer
- Amphibienbeobachtungen
- Laichgrubenkartierung (AJF)
- Profile (BAFU)

Diese und weitere Parameter werden für das Monitoring ab 2020 regelmässig erhoben. Für die Parameter Vegetation, Laichgruben- und Amphibienkartierung wird mit den Schulen von Sent und Valsot zusammengearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler werden in das Monitoring einbezogen und führen jährliche Aufnahmen der genannten Parameter auf. Die Einführung in diese Aufnahmen werden im Rahmen eines Auentages erläutert. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen

und Schüler die Flusslebensräume kennenlernen und so zu einer nachhaltigen Nutzung dieser sensiblen Lebensräume beitragen.

Quellenkartierung

Im Kanton Graubünden werden seit einigen Jahren die Quell-Lebensräume in ausgewählten Gebieten erhoben. Im Rahmen des Pilotprojekts «Ökologische Infrastruktur in Bündner Naturpärken» wurde mit der Kartierung der Quellen begonnen.

Für die Quellenkartierung 2019 wurde festgelegt, dass in den Gemeinden mit Aufnahmen von 2018, alle weiteren im Inventar als ungenutzte Quelle erfassten Quellen, aufgenommen werden. Neu dazu kam Samnaun. In Samnaun soll eine eventuelle Quell-Lebensraum Aufwertung im Rahmen eines Ersatzmassnahmenprojektes umgesetzt werden. Insgesamt wurden 132 Quellen aufgesucht.

Erassung der Quell-Lebensräume nach Fraktionen, 2019

Fraktion/ Gemeinde	Anzahl zu untersuchende Quellen	erfasst	nicht erfasst
Zernez / Zernez	7	7	-
Susch / Zernez	12	12	-
Lavin / Zernez	2	2	-
Guarda / Scuol	10	10	-
Ardez / Scuol	20	14	6
Ftan / Scuol	11	11	-
Scuol / Scuol	1	1	-
Samnaun	69	53	17
alle Orte	132	109	23*

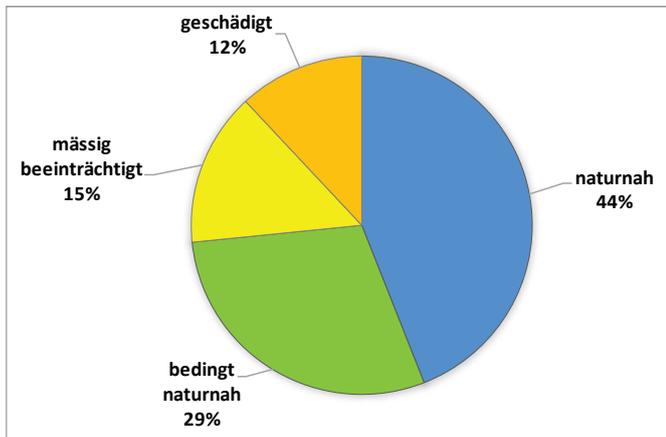
* davon 10 Quellen nicht zugänglich.

Von den 132 angelaufenen Quell-Lebensräumen wurden 109 Quellen nach der Strukturhebung gemäss BAFU erhoben. Nach der Dateneingabe erfolgt die automatische Bewertung der untersuchten Quellen gemäss der vorgegebenen Klassierung in 5 Kategorien. Die Stufen der Klassen und die Klassierung der 2019 untersuchten und bewertbaren Quellen sowie die dazugehörigen Werte sind auf folgender Seite dargestellt.

Von den 109 bewerteten Quellen sind 48 naturnah (44%), 33 bedingt naturnah (29%), 15 mässig beeinträchtigt (15%) und 13 geschädigt (12%). Als stark geschädigt wurde keine Quelle angesprochen.

Projekte Natur und Landschaft

Klassierung:	Bewertung:
naturnah	0.6 - 1.8
bedingt naturnah	1.81 - 2.6
mässig beeinträchtigt	2.61 - 3.4
geschädigt	3.41 - 4.2
stark geschädigt	4.21 - 5.0



Allerdings wurden bei der Kartierung 7 Quellen gefunden die zerstört sind und daher nicht bewertet wurden. Diese könnten in die Kategorie stark geschädigt fallen.



Die Kartierung der Quellen erfolgt unter anderem, um ein Aufwertungspotential in sensiblen Quell-Lebensräumen zu erkennen und um auf diesen Lebensraum zu sensibilisieren. Bei 44 Quellen wurden mögliche Aufwertungsmassnahmen vorgeschlagen.

Bei der diesjährigen Kartierung der Quellen wurden ähnliche Sachverhalte festgestellt wie 2018 bereits beschrieben. Sie sollen hier kurz zusammengefasst werden.

- Viele im Inventar der Quellen eingezeichnete Standorte mussten korrigiert werden. Es waren wenig Quellen am

Ort des Inventars.

- Es gibt viel mehr Quellen als im Inventar vorhanden sind.
- Der Aufwand die Quellen zu suchen und sie anzulaufen ist sehr hoch.
- Nutzungsspuren in Quell-Lebensräumen sind häufig vorhanden. Ein sorgsamer Umgang mit diesen Lebensräumen wird nicht immer angetroffen.
- Es gibt auch sehr schöne, vollkommen unbeeinträchtigte Quellen mit hoher Schüttung und einer ausserordentlichen Vielfalt an Substratstrukturen, Flora und Fauna.

Wie bereits im letzten Jahr war erkennbar, dass die Kartierung sehr wertvoll ist, da damit beeinflusste Quell-Lebensräume relativ einfach aufgewertet werden und Massnahmen zur Sensibilisierung geplant werden können. Daher ist es sehr positiv, dass die Stiftung Pro Terra Engiadina und die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair im Unterengadin im Auftrag des ANU GR die Erfassung der sensiblen Quell-Lebensräume weiterführen kann.



Neben der Weiterführung der Kartierung sollte die Umsetzung von möglichen Aufwertungsmassnahmen in die Wege geleitet werden.



Datenbank Informationssystem Naturobjekte

Die Datenbank wurde weiterentwickelt und dem durch den WWF an einem Fortbildungstag dem Netzwerk der Schweizer Pärke vorgestellt. Es erfolgten weitere Tests und die Fehlerbehebungen konnten 2019 umgesetzt werden.

Für ein Ersatzmassnahmenprojekt wurde der Schlussbericht mithilfe der Datenbank erstellt.

Projektblatt
Trockenwiesen und -weiden

Region Engadina Bassa	Ort Plan	Lokalname Munts da Plan	Priorität Hoch
Inventar Trockenwiesen und -weiden NR.	Koordinaten 1 142 930 / 5 908 571	Ökomorphologie natürlich	Einzugsgebiete

Beschreibung
Plan Munts da Plan 2010. Diese Fläche wurde als Trockenwiesen und -weiden Objekt in das Inventar mit nationaler Bedeutung aufgenommen. Der unten eingezeichnete Perimeter wurde als Ersatzmassnahme für die Rodung der Sesselbahn Plan-Prui, Nr. 73.230. Das Projekt wurde von 2010 bis 2014 in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Macun umgesetzt. Der grösste Teil der Arbeiten erfolgte mit Zuhilfenahme von Lehrlingsgruppen. Die Abrechnungen sind erledigt. Es entstanden mehr Kosten als zur Verfügung stand.




Ist Zustand Die Trockenweiden sind im Inventar der nationalen Trockenwiesen und -weiden und weisen grossflächige Verbuschungen auf. Stellere Partien sind vor allem durch Haselsträucher bewachsen. Die Trockenwiesenvegetation ist in den stärker verbuchten Teilflächen qualitativ schlecht ausgebildet.	Soll Zustand Die Fläche soll einen Verbuchungsgrad von 15 % nicht übersteigen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, dass in verbuchten stellen Teilflächen ein Durchgang für das Weidvieh vorhanden ist. Die Haselsträucher sollen mindestens auf die Hälfte reduziert werden. Die Qualität der Trockenweidenvegetation ist deutlich verbessert.
--	---

Defizit
Weidedurchgänge erschweren die Bewirtschaftung des gesamten Trockenwiesen- und Weidenobjektes. Unter den Haselsträuchern kann sich die Trockenwiesenvegetation nicht entwickeln. Stellenweise verhindert die Verbuchung, dass Teilflächen regelmässig abgeweidet werden.

Zur Zeit übernimmt der WWF Schweiz noch das Hosting. Dafür muss in Zukunft eine Lösung gefunden werden.

Die Daten für den Managementplan des Smaragdgebiets wurden ebenfalls in die Datenbank eingetragen. Nächstes Jahr sollten alle Daten in der Datenbank erfasst sein. Der link zur Datenbank ist auf der homepage der Stiftung zu finden.

Aufwertung Trockenweide als Ersatzmassnahme

Zusammen mit den Schülerinnen und Schüler der Schule Zernez wurde in einer Trockenweide ein Steinhauften angelegt und Lawinenholz zusammengelesen. Diese Massnahme wurde als Ersatzmassnahme eines Eingriffs unweit von der aufgewerteten Fläche gewertet. Die Gemeinde Zernez, übernahm die Kosten für den Einsatztag.



Pflegemassnahmen in Trockenweiden

Der Wert der Trockenwiesen und -weiden wurde besprochen. Die Schülerinnen und Schüler nahmen wenige Wochen vorher an einer Biodiversitätswoche teil und waren sensibilisiert auf das Thema. Die Durchführung dieser Woche wurde durch die Stiftung unterstützt und von Gaby Denoth geleitet. In diesem Rahmen fanden auch 3 Filmtage mit Armon Schlegel und dem Filmatelier Vnà statt.



Schaffung eines neuen Lebensraums: Lesensteinhaufen

Die aufgewertete Fläche wird beweidet und ist stellenweise innerhalb des Perimeters eines Brachenprojekts zur Förderung der Trockenwiesen und -weiden.

Historische Terrassenlandschaften

Die Woche mit den Studentinnen und Studenten fand wiederum statt. Es konnten interessante Ergebnisse gefunden werden. Dazu gehört der Fund einer Trockensteinmauer in fast 2 Meter Tiefe im Bereich der Böschungen der urgeschichtlichen Terrassen. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten wurden veröffentlicht.



Treffen in München, Planung weiteres Vorgehen

Daneben wurden Exkursionen durchgeführt, die den jungen Erwachsenen die Gewässer der Region, mit ihren Nutzungen und Konflikten, zeigen sollten. Nach fünf arbeitsreichen Tagen präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse und Erkenntnisse, welche sie während der Projektarbeit gewonnen haben.

INNsieme

INNsieme wird im Rahmen des Interreg-Programms Österreich-Bayern 2014-2020 finanziert und vom WWF Österreich, der Tiroler Landesregierung, der Universität Innsbruck, den VERBUND Innkraftwerken, der Innwerk AG und den Österreichisch-Baye-



Kick off Veranstaltung INNsieme

rischen Kraftwerken (ÖBK) umgesetzt. Zusätzliche Unterstützung wird von der Oberösterreichischen Landesregierung und dem Tiroler Fischereiverband gewährt. Die Schweiz ist im Rahmen des durch im Unterengadin begonnenen Prozess des Integralen Einzugsgebietsmanagements einbezogen. In der Schweiz können Massnahmen zur Umweltbildung und Fördermassnahmen im Rahmen dieses internationalen Projektes umgesetzt werden. Der Inn in der Schweiz wird in den grenzüberschreitenden Aktionsplan eingebunden. Die Stiftung ist assoziierte Projektpartnerin.

Impuls4Action

Von der intelligenten Landnutzung zu nachhaltigen Gemeinden, ist der Untertitel des ARPAF Projekts. Dieses wurde durch die Stiftung, als Mitglied in der EUSALP AG 7, eingegeben. Das Projekt will Massnahmen zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen anstossen, indem es geeignete Instrumente bereitstellt, das Bewusstsein schärft und neue Modelle für einen nachhaltigen Bodenschutz in den Alpen entwickelt. Im Projekt sind folgende drei Themenbereiche massgebend:

- Wassermanagement in alpinen Böden,
- Innenentwicklung in Siedlungen,
- Moorschutz

Die Stiftung ist im Projekt für den Bereich Moorschutz verantwortlich. Durch die Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz konnte im Rahmen von Impuls4Action die Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan Triesdorf (HSWT) beauftragt werden, eine alpenweite Studie zur Verbreitung und zum Zustand der Moore zu erstellen. Dies erfolgt durch Befragung von Moor-Experten und anschliessenden Workshops zur Einbindung der lokalen Akteure. Das



Kick off Meeting Impuls4Action, Teilnehmende



EUSALP AG 7, Strategieprozess, Workshop in Zürich

Ziel ist das Sammeln von Informationen für die Erarbeitung eines grösseren Umsetzungsprojektes zur Förderung der alpenweit verbreiteten Moore. Mit den beiden Moorexperten der Schweiz (Andreas Grüning) und Deutschland (Alfred Ringer) wurden die Projektschritte diskutiert. Die Studie soll bis Ende 2020 erstellt werden. Zwei Studentinnen sind im Projekt im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten beteiligt. Die Projektleitung für die Studie liegt bei Matthias Dröler und Sylvia Holzträger (beide HSWT). Im Projekt arbeiten Institutionen aus Slowenien, Österreich, Italien und der Schweiz zusammen. Für die drei Themen wurden Postkarten mit den wichtigsten Projekthinhalten entworfen (siehe Abbildung unten).

Das Projekt dauert bis Anfang 2021 und ist durch den ARPAF Projektfonds finanziert.

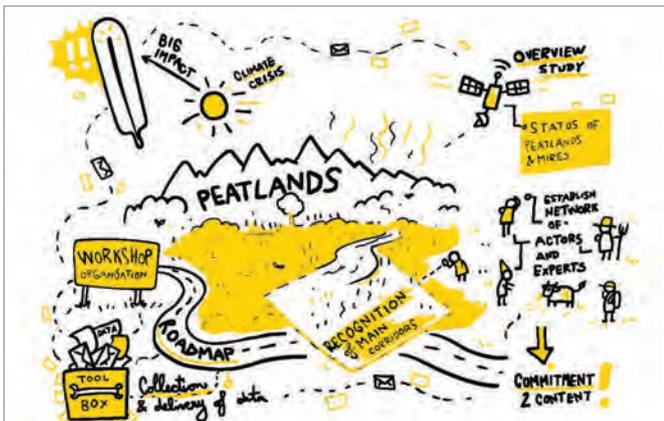
Alpine Space Projekt LUIGI

Die Abkürzung des Projekttitels bedeutet: Linking Urban and Inneralpine Green Infrastructure. Dies ist ebenfalls ein Projekt welches im Rahmen der Tätigkeiten in der EUSALP AG 7 entwickelt wurde. Die Stiftung ist Projektpartnerin und für die Umsetzung in den beiden Schweizer Projektregionen zuständig.

Der Fokus im Projekt liegt auf den Hochstammobstbäumen bzw. Hochstammobstgärten als Grüne (Ökologische) Infrastrukturen. Es werden jedoch weitere Ökologische Infrastrukturen untersucht, die sich für den Austausch von Ökosystemleistungen zwischen Stadt und Land eignen. Im Projekt beteiligt ist das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL). Das FiBL ist neben anderen Projektpartnern für die Entwicklung von Wertschöpfungsketten für Hochstammobstbäume verantwortlich.

Das Projekt wird finanziell durch das Amt für Natur und Umwelt GR und das Bundesamt für Raumentwicklung, Bern unterstützt. Für die Finanzierung wurden Projektgesuche beim WWF und bei der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz eingegeben.

Der Projektstart war Ende 2019.



Wildapfel in Zernez

Forschung und Umweltbildung

QuellAlp

Im Herbst traf sich die Experten-Gruppe für die Quellen im Alpenraum in Vnà. In einem Workshop wurden die Grundlagen für einen Projektantrag zur Aufwertung, zur Sensibilisierung und zum Schutz der Quell-Lebensräume erarbeitet. Dieses Thema wird in Zusammenarbeit mit der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair bearbeitet. Der Projektantrag wurde von den Deutschen Partnern finalisiert. Alle Arbeitsgruppen Mitglieder sind jetzt auf der Suche nach einer Finanzierung aktiv. Die Grundlagen in der Region wurden wie weiter vorne im Jahresbericht unter Quell-Lebensräume (Natur und Landschaft) beschreiben, erhoben. Ähnliche Arbeiten laufen in allen Alpenländern. Sobald das Projekt QuellAlp finanziert wird, können auch diese Grundlagen zusammengestellt werden.

Baumschläfer im Rhätischen Dreieck

Ziel ist, dass dieses Projekt als Kleinprojekt bei der Terra Raetica über die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair eingegeben wird. Die Stiftung ist beteiligt, da sich ein Grossteil der Lebensräume des Baumschläfers im Unterengadin, ausserhalb des Biosphärenreservatsperimeters befindet. 2019 wurden nur die ersten Grundlagen für eine Projekteingabe zusammengestellt.

Wilde Nachbarn

Die Idee bei Wilde Nachbarn mitzumachen entstand 2019. Dies da in verschiedenen Projekten der Stiftung die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Vordergrund steht. Durch Wilde Nachbarn besteht ein in der Schweiz entwickeltes Programm welches den Citizen Science Ansatz verfolgt.

Die Ziele von Wilde Nachbarn sind gemäss den Informationen auf der homepage wildenachbarn.ch folgende:

- Nur was ich kenne, werde ich schützen: Die Bevölkerung von Dörfern und Agglomerationen lernen die grosse Vielfalt an Wildtieren im Siedlungsraum kennen. Sie melden ihre Beobachtungen und erhalten vielfältige Informationen zu den Tieren und Tipps, wie sie diese beobachten, fördern und schützen können.
- Schliessen von Wissenslücken: Mit Hilfe der Bevölkerung erforschen wir Vorkommen und Verbreitung von Wildtieren im Siedlungsraum.

- Grundlagen für Schutz und Förderung: Aufgrund der gesammelten und analysierten Daten haben wir eine Grundlage, um die Wildtiere im Siedlungsraum gezielt zu fördern.

Der Ansatz schien eher auf die Siedlungsgebiete konzentriert zu sein. Nach einer Besprechung mit für das Projekt Wilde Nachbarn Verantwortlichen wurde deutlich, dass es ohne weiteres möglich ist, die bestehenden Module auch in ländlichen Gebieten anzuwenden. Zudem war die Offenheit da, zusammen weitere Module zu entwickeln.

Im Winter 2019 wurde das Projekt Wilde Nachbarn in der Region lanciert. Der Fokus lag dabei auf einer Tierart, die im Winter gut beobachtbar ist und bereits erarbeitete Grundlagen genutzt werden können. Daher wurde das Eichhörnchen als Zielart ausgesucht. Dazu wurden Flyer gedruckt und in die Haushalte versendet. Die Plattform Wilde Nachbarn Unterengadin ist aufgeschaltet und Beobachtungen können gemeldet werden. Das Projekt wird 2020 weiterentwickelt. Geplant ist ein Modul für Kleinsäuger (in Zusammenhang mit dem Projekt Baumschläfer). Ein weiteres Modul betrifft Insekten und Bestäuber (in Zusammenhang mit dem Projekt LUIGI).

TSCHERCHÀ SQUILAT

SÜLLA BOS-CHA...
Alch as movainta illa tschima. Schi's guarda plü precis cumpara... üna cúa spessa. Ün squilat siglia da rom a rom. In tschercha da nuschs as movainta'l spert. Sainza fadia rampigna el dafatta sü e giò per trunchs glischs.

COTSCHEN O NAIR?
Vaivat scuvert sün Vossa spassegiada ün squilat o pudaivat perfin observar ün our da Vossa fanestra? Vossas observaziuns ans interessan! E guardai bain: che culur vaiva il pail dal squilat observä? Cotschen brünaint obain brün s-chür?

Annunzchai Vossas observaziuns sur:
unterengadin.wildenachbarn.ch

WILDE NACHBARN  **Engiadina Regiun dal Parc Naziunal**
Fondaziun Pro Terra Engiadina

Modellvorhaben INSCUNTRAR - die Landschaft erleben, verstehen und erzählen

Mitte 2019 erfolgte die Projekteingabe bei den ARE Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung im Themenbereich *Landschaft ist mehr Wert*. Im Projektteam sind der Schweizerische Nationalpark, Tourismus Valsot, die Region Engiadina Bassa/Val Müstair, das CSEB, WSL und die Stiftung Pro Terra Engiadina. Das Projekt wurde Ende 2019 bewilligt und wird neben dem ARE auch vom ANU GR finanziell unterstützt. Wir freuen uns sehr auf die Umsetzung.

Schulgärten

Während Diskussionen mit Lehrpersonen, innerhalb des Teams und den Ideen der Mission B begann das Projekt Schulgärten Gestalt anzunehmen. Auf die Anfrage an alle Schulen im Unterengadin meldeten sich die Schulen aus Zernez, Ardez, HIF-Ftan, Sent, Ramosch und Strada, dass sie Interesse hätten einen Schulgarten anzulegen.

Es wurde ein Konzept für die Anlage von Schulgärten im Unterengadin erstellt und mit den interessierten Lehrpersonen diskutiert.

Engadin Nationalparkregion
Fundazion Pro Terra Engiadina

Anlage von Schulgärten im Unterengadin Projektbeschreibung



Die Idee zur Anlage von Schulgärten resultiert aus einem Workshop zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Natur, Kultur und Landschaft im Unterengadin. Das Projekt basiert auf den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Zusammen mit Schülerinnen und Schülern (SuS) soll zu Themen der Nachhaltigkeit, Natur und Kultur und Eigenverantwortung gearbeitet werden. Die Anlage eines Schulgartens eignet sich sehr gut um die verschiedenen Kompetenzen der SuS zu fördern. Dazu gehören z.B.

- ◆ Festigung der Beziehung zur Umwelt
- ◆ Bildung von Eigenvertrauen
- ◆ Wecken der Interessen am naturnahen Arbeiten / an der Natur
- ◆ Vorausschauendes und planendes Denken
- ◆ Arbeiten in Teams
- ◆ Umsetzung theoretischen Wissens in die Praxis

Die Offenheit und das Interesse der Schulen hat uns sehr gefreut und wir durften bereits im ersten Jahr mit Schulen, die noch keinen Schulgarten haben, diesen planen. In Zernez, Ardez, Ftan (HIF) und Ramosch wurden neue Schulgärten und in Strada ein kleiner Garten für die Scoulina angelegt. In Sent besteht bereits ein Schulgarten.

Zu Beginn wurde das Thema Kartoffeln von Allen aufgenommen. Es ist eine einfache Kultur, ideal für den Anfang und bei frischer Anlage eine gute Bodenaufbereitung.

Durch den wieder sehr trockenen Sommer war die Ernte in fast allen Gärten zwar nicht riesig, aber das Projekt war ein voller Erfolg. In Zernez war zudem die Ernte sehr gut.



Plakat des Schulgartens Zernez

Als gut hat sich bewährt, dass jedem Schulgarten eine fachlich versierte Betreuungsperson auf Anfrage zur Verfügung stand. Wenn möglich integrierten die Lehrerinnen und Lehrer die Entwicklung im Schulgarten in den Unterricht. In Zernez wurde das angebaute Gemüse im Hauswirtschaftsunterricht direkt verwendet.



Schulgarten Ramosch bei der Anlage

Forschung und Umweltbildung



Die Anlage des Schulgartens in Ramosch wurde durch eine Sendung der RTR begleitet.

Fortbildungskurse und Veranstaltungen

Als **Fortbildungskurse für die Landschaftsqualität (LQ)** wurden 11 Kurse organisiert. Vier davon wurden von der Società Agricola im Oberengadin durchgeführt. Zwei Kurse fanden im Val Müstair statt und 5 Kurse wurden im Unterengadin durchgeführt.

Die in den LQ Kursen behandelten Themen waren: Heckenpflege, Botanik, Futterbau und Alppflege. Der **Heckenpflegekurs** fand in Ftan statt und wurde in Zusammenarbeit mit den Jägern und Landwirten umgesetzt. Er war sehr gut besucht. Der **Botanikkurs** fand in Sent, Zernez, Müstair, La Punt / Madulain und Samedan statt. Kursleiterin war Constanze Conradin (Botanik Exkursionen). Im Kurs wurden Kenntnisse zu den Qualitätswiesen, ihren Ansprüchen und den in ihnen wachsenden Pflanzen vermittelt. Die Kurse waren sehr gut besucht. Der Kurs über **Futterbau** wurde in Samnaun und in Tschlin durchgeführt. Die Kursleitung lag bei Gian Andrea Hartmann



(Plantahof). Kursinhalt waren Futterqualität der verschiedenen Wiesentypen, ihre Nutzung und Düngung und welche Methoden der Wiesenverbesserung bei Verunkrautung möglich sind. Es wurde Wert auf die Vermittlung einer nachhaltigen Futterproduktion gelegt. Die beiden Kurse im Unterengadin wie auch die beiden im Oberengadin waren sehr gut besucht. Im Val Müstair wurde ein Fortbildungskurs zum Thema **Alppflege** angeboten. Die Kursleitung hatte Thomas Kohl zusammen mit Jürg Clavadetscher und Ralf Fluor. Es ist vorgesehen diesen Kurs auch in den anderen Regionen anzubieten.

Während der internationalen Woche der Nachhaltigkeit wurden zwei Vorträge angeboten. Die Veranstaltung zur «Lia Naira» wurde von David Truttman geleitet und moderiert. Der Vortrag zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft wurde zusammen mit dem Plantahof und Biogrischun organisiert. Gianna Martina Peer und Fadri Riatsch haben die Moderation übernommen. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Im Rahmen des Festivals der Natur wurden 2 Exkursionen angeboten und ein Projekt mit der 5. und 6. Klasse der Schule in Scuol.

FESTIVAL DER NATUR
BIODIVERSITÄT ERLEBEN

Engadin Nationalparkregion
Fundazion Pro Terra Engiadina

Festival da la Natüra - 23 mai 2019
observar e documentar detagls da la natüra

Böt dal di

Dürant ün di observar uschè bleras ormas vivaintas, pitschnas e grondas, sco pussibel in ün territori definä. Disferenzchar las spezchas cun sustegn dad expertas ed experts e d'ovrar mezs electronics per registrar, documentar e muosar las observaziuns a las consolaras ed als consolaras.

Program, gövgia, 23 mai 2019

- 09:00 inscunter pro la chasa da scoula a Scuol, cul velo
- 09:30 arriv a Pradella, scumpart da la marena, scumpart dallas gruppas i'ls lös definitats
- 11:30 giantar pro'l lö da brassar a Pradella (vain organisä)
- 13:00 lavur in gruppas (listess sco avantmezdi) illa chasa Plan Grond a Pradella. Metter las fotografias sü computer, differenzchar las spezchas (expertas ed experts stan a dispuziun), selezziunar maximal 10 fotografias. Preparar per preschantar ils resultats (preschantaziun cul computer)
- 14:30 preschantaziun dals resultats da mincha gruppa (ca. 10 min per gruppa)
- 16:00 finischun cun marena e davo partenza cumünaiiva in direziun da Scuol

Die Schülerinnen und Schüler wurden in sieben Gruppen eingeteilt. Diese verteilten sich auf verschiedene Lebensräume. Am Vormittag wurden Tiere und Pflanzen beobachtet und fotografiert. Nach dem Mittagessen, beim Grillplatz in Pradella mit lokalen Produkten, wurden im Lagerhaus Chasa Plan Grond die Fotos sortiert, die Arten bestimmt und zu einer kleinen Präsentation pro Gruppe zusammengestellt und allen vorgetragen. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrerinnen und Lehrern und von acht Expertinnen und Experten. Bei den Präsentationen waren auch die beiden für das Lagerhaus verantwortlichen, Maya und Beat Bürki anwesend, die zum Abschluss Tee und Marena bereitstellten.



Bestimmen der gefundenen Arten im Lagerhaus

Zu erwähnen ist noch, dass wir das sehr schöne Lagerhaus gratis nutzen durften.

Es wurden über 30 **Exkursionen** durchgeführt. Die Themen waren z.B. 'Von Quelle zu Quelle', 'WWF Gewässerperlen', Lebensraum Hecke und Vögel, Garten und Acker. Im Rahmen des Festivals der Natur konnten 2019 zwei Exkursionen angeboten werden. Die Veranstaltungen wurden teilweise im Ferientipp der TESSVM ausgeschrieben. Veranstaltungen, welche zusammen mit dem WWF oder Pro Natura organisiert wurden, waren im Veranstaltungskalender dieser Organisationen aufgeführt. Die Veranstaltungen wurden alle in einem speziellen Flyer, zusammen mit der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair angeboten (sh. Seite 30). Zusätzlich wurden Flyer für die einzelnen Exkursionen erstellt. Es wurden zwei Fortbildungskurse für Botanik durch Constanze Conradin (Botanik Exkursionen) organisiert und durchgeführt. Die Stiftung beteiligte sich an den Kosten insofern, dass die Teilnehmenden aus dem Engadin eine Kostenreduktion erhielten. Für eine Schulklasse wurde

eine Fledermausexkursion durchgeführt.

Bei allen Exkursionen wird auf Aspekte der Umweltbildung geachtet.

Während der Wintermonate bis zum Sommer und anschliessend wieder im Herbst fanden 14 Theorielektionen und 6 Exkursionen im Rahmen des **Ornithologischen Feldkurses** statt. Der Kurs dauert noch bis Ende April 2020. Die Theorielektionen wurden vorrangig im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks (SNP) durchgeführt. Für die kostenlose Nutzung des Kurslokals danken wir dem SNP sehr. Seitens der Ornithologischen Arbeitsgruppe GR erhalten wir jederzeit Unterstützung bei der Organisation von Exkursionen und Kurslektionen. Kursleiter der Theorielektionen waren: Jürg Cambensy, Paolo Giacometti, Martin Hofer, David Jenny, Mathis Müller, Christoph Meier-Zwicky, Renato Roganti und Thomas Wehrli. Die Exkursion wurde neben den angeführten Personen von Ursina Irniger und Rosmarie Walter geleitet.

Im Umweltbildungsprojekt **colliar auas** konnten verschiedene Anlässe mit Schulklassen durchgeführt werden. Ebenfalls wurde im Ferienspass Engiadina Bassa und bei den Biodiversitätstagen dieses Umweltbildungsprogramm angeboten. Im Rahmen des Flusserlebnistages war 'colliar auas' eine Station.

Der **WWF Flusserlebnistag in den Auen von Strada** wurde dieses Jahr für die Schule Valsot geplant. Aufgrund des Hochwasser im Frühjahr wurde er nach den Sommerferien durchgeführt. Es nahmen gut 80 Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen teil. Mit dem 'Marena-Posten' von Cilgia Etter waren es 9 Posten, die die Schülerinnen und Schüler besuchten.



Posten zum Auewald von Mario Denoth und Adrian Schorta

Forschung und Umweltbildung



Posten zur Entstehung der Aue von Birgit Kohl

Die verschiedenen Themen wurden von Nicole Ackermann (WWF GR), Mario Denoth (Cumün da Valsot), Curdin Florineth (AJF), Birgit Kohl (PTE), Thomas Kohl (PTE), Nicolina Marugg (Zuoz), Adrian Schorta (Cumün da Valsot), Elisabeth Sötz (WWF A), Raffael Soldano (AJF), Rosmarie Walter (PTE) vorgestellt.



Marenda Posten beim Café Etter in San Niclâ

Das Programm war mit diesen verschiedenen Posten sehr vielfältig und das Mittagessen von Cilgia Etter unterstützte das gute Gelingen des Tages.

An den beiden **Biodiversitätstagen 2019**, welche Zusammenarbeit mit dem WWF, Jagdsektionen, Landwirten durchgeführt wurden, standen die Aue Strada und der Lebensraum Hecke in Ftan im Vordergrund. Vor dem Arbeitseinsatz wurden die Teilnehmenden in die Ökologie der Aue respektive Hecke eingeführt. Die Biodiversitätstage sind unter Projekte Natur und Landschaft, Umwelteinsätze mit Gruppen (S. 10) bereits beschrieben.

Anlässlich des **Internationalen Tages der Berge** im Rahmen der Initiative «Berge Lesen» der Alpenkonvention fand eine mit Polo Poschiavo zusammen organisierte Veranstaltung statt. In Tschlin (11.12.) und Poschiavo (12.12.) wurde der Film «Das Wunder von Mals» gezeigt. Im Anschluss fand eine Diskussion zusammen mit VertreterInnen von Mals statt. Die Gespräche wurden während des offerierten Aperos

weitergeführt. Die beiden Veranstaltungen wurden durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) unterstützt.

In occasione dal Di Internaziunal da las Muntognas
 l'1 rom da l'iniziativa "Leger las Muntognas" da la Convenziun da las Alps
 preschantia Polo Poschiavo in collavuraziun culla Fundaziun Pro Terra Engiadina il seguaint

Ganz Südtirol wird von Monokulturen überrollt und in Pestizidwolken gefüllt! Ganz Südtirol? Nein!

Marcurdi 11. 12. 2019 • h 20:00
Kino Tschlin

Entrada libra

Gövgia 12.12.2019 • h 20:00
Polo Poschiavo

Il Miracul da Damal

Preschantaziun dal film documentar cun **maisa raduonda** cun rapreschantants dal **cumün da Damal**

Davo la preschantaziun vain offri ün aperitiv da Bun Tschlin

Annunzcha pel transport organisà da Scuol staziun davent à:
 Flurina Walter, 079 586 12 39
 obain admin@proterrae.ch
 Partenza taxi dal bus Scuol staziun a las 19.30 h

ls events maints vegnan sustignüts tras il DATEC, departament federal per ambient, traffic, energia e comunicaziun

#ARPAF_100x100Local #KinoTschlin #Valsot #MountainsMatter #ReadingMountains

Engiadina Region dal Parc Nazional

Die meisten der genannten Veranstaltungen wurden im Flyer im Leporelloformat aufgeführt. Im Folgenden ist ein Ausschnitt daraus abgebildet.

Dienstag, 9. Juli 2019 / Mardi, 9. Jügl 2019

Vom Tannenhäher zur Arve: Kleiner Samen, große Da la graglia fin pro' d'schember: Pitschen ser

Rosmarie Walter nimmt Sie auf eine Exkursion in die Engadins. Der Tannenhäher trägt durch sein Fressverhalten die Verbreitung des Arven-Baumes bei, ein «Förderer in e

Rosmarie Walter bis piglia quista jada sün üna excu da l'Engiadina. La graglia contribuoscha cun sia cunt derasaziun dal d'schember, uschè dit «silvicultural in a

Treffpunkt / lö d'inscunter Postautostall
 Fermada da l'a

Ausrüstung / equipamaint Picknick & Wa
 Marenda ed eq

Teilnehmer / participants 2-15 Personen

Anmeldung / annunzcha Bis am Vortag
 Flurina Walter
 admin@proter

Montag, 8. Juli 2019 / Lündeschdi, 8. Jügl 2019 9.00-12.00 h

Spaziergang durch Garten und Acker
 Spassegiada tras üert e chomp

Laura Bott und Regula Bücheler nehmen Sie mit auf einen Spaziergang durch Garten und Acker in Ardez. Lernen Sie alte einheimische Gemüse- und Getreidesorten kennen und erfahren Sie alles über dessen Anbau.

Laura Bott e Regula Bücheler bis piglian sün üna spassegiada tras üert e chomp ad Ardez e bis muossan veglias spezchas da verdüra e gran indigen e co chi vegnan cultivats.

Treffpunkt / lö d'inscunter Beim Gemeindehaus in Ardez
 Chasa cumünala ad Ardez

Teilnehmer / participants 4-20 Personen / persunas

Anmeldung / annunzcha Bis am Vortag / fin il di avant 18.00 h
 Laura Bott / Tel. 079 720 64 65

Weitere Termine / Ulterius terminis 15.7. / 5.8. / 12.8. / 2.9. / 16.9. / 23.9.

Ihre Guides, Naturfachleute und Kenner der R
 Vossas guidas, speciallists da natura ed exper

Laura Bott
 Laura Bott ist von der Qualität und was der Boden über 1400 m.ü.M. fruchtbar und das grösste Geschenk des wir hier in unbegrenzter Form

Laura Bott es fascinada da la qualit' terrain sün 1400 mmm am regala. L' il plo grond regal es l'aus cha nus

Regula Bücheler
 Regula Bücheler ist Experte für Larbau von Gemüse und Getreide und Besonderheiten der Natur im Unter

Regula Bücheler es experta d'agricoltura verdüra e gran e sa bier sur da natura da l'Engiadina Bissa.

Angestellte und Geschäftsleitung

Im laufenden Jahr waren 8 Personen bei der Stiftung angestellt. Von den 8 Angestellten waren zwei als Praktikantinnen zwischen einem bis drei Monate tätig. Dies waren Magdalena Lutz und Flurina Rigling. Die beiden arbeiteten auch projektbezogen für die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair.

Fünf der genannten Angestellten (Jon Pltschen Janett, Birgit Kohl, Thomas Kohl, Anouk Schicktanzen und Flurina Walter) sind fest für das ganze Jahr bei der Stiftung angestellt, jedoch nur mit einem geringen Prozentsatz (zwischen 10 und 20%).

Die Stiftungsleitung wurde seit Gründung der Stiftung an das Büro Arinas übergeben. Diese Arbeit wird mit einer jährlichen Summe von 10'000 CHF, inklusive Bürospesen, abgegolten. Bisher wurde dies durch das Projekt Colliar der MAVA Stiftung finanziert. Das Projekt wurde 2019 abgeschlossen und für die Geschäftsleitung muss eine andere Lösung gefunden werden. Der Aufwand für die Stiftungsleitung lag im Berichtsjahr bei gut 40%.

Infrastrukturen

Die Stiftung unterhält den Werkzeuganhänger, den der WWF der Stiftung für die Durchführung von Umwelteinsätzen gestiftet hat. Der Anhänger wurde ausgerüstet und die jährlichen Kosten für den Unterhalt und Betrieb werden durch die Stiftung übernommen. Der Werkzeuganhänger steht bei der Gemeinde Scuol und wird über das Forstamt den verschiedenen Gruppen unentgeltlich ausgeliehen.

Finanzen

Die Buchhaltung wird von der Region Engiadina Bassa Val Müstair geführt. Die Bilanz und Erfolgsrechnung wird an der jährlichen Generalversammlung vorgestellt.

Die Revisionstelle ist die Jachen Bezzola Treuhand AG. Der Revisionsbericht wurde an der Generalversammlung vorgestellt. Eine Kopie des Revisionsberichtes kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.



Grazia fich a tuots pel sustegn / Vielen Dank allen für die Unterstützung

Wir danken allen, die unsere Arbeit für die Förderung von Natur, Kultur und Landschaft im Unterengadin unterstützt haben. Dazu gehören alle Mitglieder im Stiftungs- und Beirat, freiwillige Helferinnen und Helfer, Firmen, Institutionen, Ämter und Gemeinden, die uns finanziell oder durch Eigenleistungen unterstützt haben. Ohne dieses grosse Netzwerk, welches uns sehr positiv und konstruktiv unterstützt, wäre die Umsetzung der aufgeführten Tätigkeiten nicht möglich.



Alle Photos im Bericht sind, falls nicht anders angegeben, von der Geschäftsstelle oder Mitarbeitenden der Stiftung Pro Terra Engiadina. Die Texte sind von Angelika Abderhalden und Thomas Kohl.



Kontakt

Fundaziun Pro Terra Engiadina
c/o Arinas environment AG
CH-7530 Zernez
info@proterrae.ch
www.proterrae.ch

Tel. +41 (0)81 856 16 66
Fax +41 (0)81 856 19 64

Wenn Sie uns in unserer Arbeit unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen. Sie können gerne auch eines der Projekte angeben, das Sie fördern möchten. IBAN: CH31 8080 8004 4368 2358 4